

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

97 (27.2.1913) Abendausgabe

Badische Presse

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Alfred Meißner und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36000 Expl. gedruckt auf 3 Zwilling-Rotationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Expedition: Brief- und Sammelstube. Nächste Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr. Adresse lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Postamt M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebracht M. 2.52. 5seitige Nummern 5 Pfg. 6seitige Nummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Kolonelleile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Nr. 97. Karlsruhe, Donnerstag den 27. Februar 1913. Telefon-Nr. 86. 29. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfaßt acht Seiten.

Der heiße Brei.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Berlin, 27. Febr. Je länger sich die maßgebenden militärischen Stellen in Schweigen hüllen über den Inhalt und Umfang der angekündigten Militärvorlage, um so höher steigen in der Presse die Millionenzahlen, die zur Deckung angeblich benötigt werden. Ein Berliner, in militärischen Dingen oft gut unterrichtetes Blatt, will aus sicherer Quelle erfahren haben, daß die durch die neue Heeresvorlage notwendig werdenden Kosten sich auf 200—220 Millionen Mark, ausschließlich des durch die Forderungen für eine Luftflotte gebotenen Nachtragsetats, beziffern. Da für die Luftflotte unabweisbar 20—22 Millionen gefordert werden sollen, so würde also die Gesamtkostenrechnung sich auf annähernd 250 Millionen belaufen. Mit diesen Zahlen ist nun freilich noch nicht viel anzufangen. Zunächst müßte man wissen, ob es sich bei diesen Angaben um dauernde jährliche Mehrforderungen handelt, oder ob in der Summe auch einmalige Ausgaben stecken, deren späterer Wegfall ein wesentlich günstigeres Etatsbild bieten würde. Fast scheint es so, als ob in der ersten Forderung die einmaligen Ausgaben bereits größten Teils enthalten sind, sodaß eine viel geringere Summe als dauernder Ausgabebedarf sich darstellen würde. Sind die vorgeschlagenen Neubauten und Neuanordnungen ausgeführt, so werden die späteren Etats um die Kosten für diese erleichtert sein, es ist dann beispielsweise bei der Luftflotte nur für die nötigen Ersatzbauten zu sorgen. Man wird auch abwarten müssen, ob nicht aus diesem die Kosten auf eine Reihe von Jahren verteilt werden, wie das bei Mehrvorlagen wiederholt der Fall war. Immerhin wird man mit einer ansehnlichen Summe zu rechnen haben, wenn die Blüten in unserer Rüstung zur Verteidigung des Vaterlandes durch neue Panzerungen beseitigt werden sollen.

Ebenso wenig wie über die Militärvorlage weiß man etwas genaues über die Deckungsvorlage. Gleichwohl werden in öffentlichen Versammlungen schon Marschworten für die Regierung vorgezeichnet, widerstandslos mit Verweigerung der Heeresfolge gedroht wird. So hat der niederbayerische Bauernverein bei seiner Generalversammlung in Passau in einer Entschließung den Reichstag aufgefordert, die Militärvorlage nur dann zu genehmigen, wenn vorher die Deckungsfrage in einer Weise gelöst wird, daß das mobile Kapital in gleichem Maße erspart wird, wie der immobile Besitz des bäuerlichen und bürgerlichen Mittelstandes. Soviel wir wissen, ist eine Sondersteuer für das mobile Kapital in der Deckungsvorlage nicht vorgesehen, es soll nur mit ergriffen werden durch die Vermögenszuwachssteuer. Der niederbayerische Bauernverein verlangt indes neue Erbsensteuern, in der Beloragis, der Grundbesitz könnte benachteiligt werden. Warum die Aufregung? Die Landwirtschaft hat wahrlich bisher keinen Anlaß gehabt, sich über Benachteiligung durch den Bundesrat und Reichstag zu beklagen. Am liebsten möchte dieser Bauernverein wohl überhaupt nichts mehr für militärische Zwecke aufgewandt wissen! Bedeutungsvoller erscheint die Rundgebung des badischen Zentrumsführers Fehrenbach, der erklärte, das Zentrum werde

sich diesmal nicht wieder für die Regierung aufopfern, wie bei der Finanzreform, wofür es keinen Dank gehabt habe. Herr Fehrenbach kann es dem Liberalismus und der Sozialdemokratie noch immer nicht verzeihen, daß sie die Belastung der breiten Volksmassen und die Schonung der bestehenden Klassen durch das Zentrum und die Rechte landauf und -ab gegeföhelt haben. Im Augenblick ist Herr Fehrenbach besonders empört über die Behandlung der Jesuitenfrage, woraus er ebenfalls Stimmung zu machen sucht gegen Militär- und Deckungsvorlagen. Sollte der Witzmüt Fehrenbachs für die Entschlüsse des Zentrums maßgebend werden, so wäre allerdings auf die Mitwirkung dieser Partei zur Durchsetzung beider Vorlagen nicht zu rechnen. Aber noch möchten wir doch an die Erklärung Spahn glauben, daß das Zentrum sich nationalen Aufgaben nicht entziehen werde. Einweilen gehen die Herrschaften um den heißen Brei noch herum.

Das Volk als Gesetzgeber.

(Von unserem Korrespondenten.)

ib Zürich, 26. Febr. Die Erfahrungen, die man in letzter Zeit in einigen der größten schweizerischen Kantone mit der direkten Gesetzgebung durch das Volk gemacht hat, sind in mancher Beziehung unerfreulich und scheinen den Gegnern der Demokratie neue Argumente zu liefern. Zuerst verwarf das Volk des Kantons Bern ein Steuer-gesetz, das aus langen Beratungen der Behörden hervorgegangen war, einen Kompromiß unter den sich widerstrebenden Interessen darstellte und das finanziell Gleichgewicht im Staatshaushalt herstellen sollte. Dann haben die Stimmberechtigten des Kantons Argau mit einer Zweidrittelmehrheit eine Vorlage abgelehnt, die ebenfalls eine Erhöhung der Steuern bezweckte und dem Staate die zur Erfüllung seiner stets wachsenden Aufgaben notwendigen Mittel liefern sollte. Im Thurgau wurde ein Gesetz über die Einhebung von Gewerbesteuer, das als „baldig geschloß“ und im Kanton Genève ein neues Gesetz über die dortige Universität verworfen. Im Kanton Zürich wurde über vier vom Großen Räte ausgearbeitete Gesetze abgestimmt; zwei derselben, nämlich eine neue Einteilung der Stadt Zürich und eine Vorlage über den gewerbmäßigen Verkehr mit Wertpapieren, wurden gutgeheißen, die beiden anderen dagegen, wonon das eine die Neuordnung des Medizinalwesens bringen sollte, das andere die Mittelschulen der Stadt Winterthur dem Staate übertragen wollte, wurden verworfen. Von acht in Frage kommenden Gesetzen sind mithin sechs zurückgewiesen worden.

Daß die Steuer-gesetze, die ja in der Regel zwecks Vermehrung der öffentlichen Einnahme geschaffen werden, bei einem großen Teil der Bürger unbeliebt sind und mit dem Maßstab des kleinlichsten Egoismus gemessen werden, braucht kaum gesagt zu werden. Aber gerade auf diesem Gebiete bedeutet das Verharren bei veralteten Vorschriften eine Fortsetzung unbilliger Zustände. Während man anderwärts den Grundgedanken der Progression in die Steuerparis einführte, ist es in den Kantonen Bern und Zürich bis jetzt nicht möglich geworden, die Steuer nach der Leistungsfähigkeit progressiv zu gestalten. Im Kanton Argau wird die „Verlehnung der Viertelsteuer“ um so unliebsamer empfunden, als der dortige Staat seit Jahren mit einem regelmäßigen Defizit wirtschaftet

und nun durchaus dringende Forderungen, wie z. B. die Erhöhung der Lehrergehälter, in Frage gestellt sind. Die Volksabstimmung im Kanton Zürich verdient besondere Beachtung. Das Gesetz über die Erweiterung der Kantonschule fiel der sozialdemokratischen Sonderpolitik zum Opfer. In der Stadt Zürich wird die sogenannte Kantonschule (Industrieschule und Gymnasium) vom Staate unterhalten, während die Stadt Winterthur die gleichartigen Anstalten bisher aus ihren eigenen Mitteln betreiben mußte. Nun sollte der letztgenannten Stadt diese schwere Last vom Staate abgenommen werden. Die Sozialdemokratie stellte die Bedingung, daß gleichzeitig für eine Entlastung der Winterthurer Vororte, wo hauptsächlich Fabrikbevölkerung wohnt, gesorgt werden müsse. Da diese Bedingung von den Behörden vorläufig nicht erfüllt werden konnte, ließ die Sozialdemokratie das Gesetz durchfallen.

Das „Medizinalgesetz“ ist durch die Anhänger des Naturheilverfahrens und durch die Drogisten zu Fall gekommen. Jene hatten beim Kantonsrat die Forderung erhoben, daß solchen Personen welche die natürliche Heilmittel ausüben wollen, bestimmte Vorlesungen an der medizinischen Abteilung der Hochschule geöffnet werden, damit sie nach kurzen Studien und einem leichten Examen ein Fähigkeitszeugnis und eine Bewilligung erlangen können. Da diesem Begehren nicht entsprochen worden war, wurde gegen die Vorlage ein Sturm entfesselt, an dem sich auch die Drogisten beteiligten, weil der Entwurf ihrer Forderung auf Einführung eines Patentes für ihren Beruf nicht nachkam.

Wie man sieht, sind es keinwegs nur sachliche Gründe, welche eine solche Volksabstimmung entscheidend beeinflussen. Die geborenen Gesetzgeber, wie Moses, Solon und Lykurg, finden sich nur sehr selten in den Bataillonen der Stimmberechtigten. Dennoch nicht man in keinem einzigen Kanton von dieser demokratischen Einrichtung wieder abweichen, obgleich sie das Regieren und die Gesetzgebung sehr schwierig gestaltet. Es heißt trotzdem, eine solche Volksabstimmung würde wie ein Sicherheitsventil an einem Dampfkessel, das in Augenblicken der Ueberhitzung die gefährliche Spannung zu einer ruhigen Entladung führt.

Badische Chronik.

() Eutingen (A. Pforzheim), 27. Jan. Gestern läuteten hier die Sturmglöden. Es war im Igelstädter Wäldle Feuer ausgebrochen, wahrscheinlich durch Buben, welche das dürre Raingras in der Nähe anzündeten. Das Feuer verbreitete sich über eine Fläche von 8—10 Morgen und zerstörte viele 5—6 Meter hohe junge Tannen, so daß ein Schaden von mehreren tausend Mark entstand. Der Brand erstreckte sich bis auf die Höhe des Kieselbronner Hochwaldes, wo er dann eingedämmt wurde.

Hodenheim (A. Schwetzingen), 26. Febr. In der Zigarrenfabrik A. Böhringer (Reilingen) sollen vor einiger Zeit bedeutende Diebstähle an Zigarren vorgekommen sein. Man ist nun den Dieben auf die Spur gekommen und fand, daß die Zigarren meistens in der Umgegend, darunter auch hier, abgeholt wurden. Ein Genbarmeraufgebot von fünf Mann, unterstützt von der hiesigen Polizeimannschaft, weilte heute seit frühesten Morgenstunden hier und nahm laut

Die von Gründungen.

Humoristisch-satirischer Roman von Freiherr von Schlicht (23. Fortsetzung.)

Dagmar war froh, als der Unterricht endlich zu Ende war. Sie hatte den Baron nicht angesehen, als er davon sprach, daß die Ankunft ihres Bruders sie wahrscheinlich nervös und aufgeregter mache. Und daß sie fühlte, wie ihr bei seinen Worten das Blut in die Wangen stieg, trug auch nicht dazu bei, sie ruhiger zu machen. Immer rieder hatte er ihren Sitz getadelt, und sie war wie erlöst, als er sie jetzt aus dem Sattel hob. Ohne ihrem Pferde wie sonst ein Stück Zucker zu geben und ohne sich irgendwie zu verabschieden, ging sie schnell dem Schloß entgegen. Was hat Dagmar heute nur? wollte Alexa ganz vermun-dert fragen, aber die Anwesenheit des Reitmeisters hielt sie davon zurück. Sollte es vorhin zwischen ihr und dem Baron zu einer kleinen Szene gekommen sein? Wunderlich genug war es ja, daß Dagmar, die seit erklärt hatte, nicht eine Sekunde länger warten zu wollen und unter keinen Umständen noch zu reiten, doch plötzlich wieder in der Bahn erschien. Aber schaden konnte es Dagmar gar nichts, wenn der Baron ihr einmal den Willen nicht durchließ. Sie kannte den Starrkopf ihrer Schwester nur zu genau, über den sie sich schon oft geärgert hatte, obwohl zwischen ihnen beiden das beste Ein-verständnis herrschte. Eine neugierige Frage lag ihr auf den Lippen, als sie mit dem Baron zusammen über den Schloßplatz ging. Aber auch dieses Mal schwieg sie. Hatte er sich wirklich mit Dagmar ge-zankt, so mußte es ihm als Herrn ja peinlich genug sein, davon zu sprechen. Sie mußte überhaupt zuweilen nicht, wie Dagmar und der Baron sich miteinander stunden. Manchmal kam es ihr vor, als Stimme da irgend etwas nicht. Sätze sie ihre schöne, stolze

Schwester nicht so genau gekannt, dann wäre sie vielleicht auf den Gedanken gekommen, daß Dagmar sich für den Baron interessierte. Aber so hielt sie das für ganz ausgeschlossen. Dagmar sprach nie über den Baron, und auch das mußte seinen Grund haben, den Alexa bisher vergebens zu erraten versucht hatte. Aber mit einem Male glaubte sie, ihn jetzt zu wissen: Dagmar mußte irgendwoher etwas über seine Vergangenheit gehört haben. Daß er da manches verschwiege, mußte sie ja selbst. Dagmar hatte sich sicherlich erkundigt, manches erfahren, und das, was sie gehört, nahm die Schwester gegen ihn ein —

Gewiß, das mußte es sein! Denn Dagmar hatte ja schon am ersten Abend geäußert: man müsse doch erst Erkundigungen über den Baron einziehen. Damals war sie mit ihrer Meinung nicht durchgedrungen, jetzt hatte sie es nachgeholt, und daß sie die Auskünfte, die sie erhalten, nicht verriet, war kein Beweis vom Gegenteil.

Sicher: so etwas ähnliches war es! Ihre lebhafteste Phantasie arbeitete weiter und weiter, und die Bilder, die sie sich ausmalte, wurden immer interessanter und romantischer.

Mit einem schnellen Seitenblick streifte sie den Baron: was mochte der in seiner Jugend alles angeht haben! Wenn Dagmar es mußte, wollte sie es auch erfahren. Sie würde sich an Hans wenden, der konnte sich ja in unauffälliger Weise bei seinem alten Regiment nach ihm erkundigen. Aber was sie auch erfahren würde: das eine gelobte sie sich schon heute, sie würde ihn nicht im Stich lassen, sie würde zu ihm halten und ihn in Schutz nehmen, wenn Dagmar es wagen sollte, ihre Anschuldigungen laut auszusprechen. — Sie empfand oft mit ihm aufrichtiges Mitleid. An manchem Abend hatte er aus seinem Leben erzählt, und sie hatte dann daran denken müssen, wie schrecklich es wäre, wenn ihr Bruder sich vielleicht in einer ähnlichen Lage befände, wenn auch der einmal gezwungen würde, eine Stellung anzunehmen und für fremde Leute Pferde auszureiten —

Und bei aller Liebe für ihren Bruder mußte sie doch zugeben, daß der Baron viel mehr gelernt hatte und viel mehr wußte, als Hans. Gewiß, er war ja auch an Jahren älter, aber trotzdem war der Baron schon seiner ganzen Veranlagung nach viel bedeutender. Und wie schwer mußte es ihm da fallen, eine solche Stellung zu bekleiden!

Aufrichtiges Mitgefühl hatte sie für den Baron empfunden, und dies nahm um so mehr zu, je länger sie mit ihm zusammen war, je mehr sie ihn ahten und schätzen lernte.

Sie fühlte plötzlich das Bedürfnis, ihm etwas Liebes, etwas Freundliches zu sagen, und so fragte sie denn: „Nicht wahr, Herr Baron, wir spielen auch heute Tennis? Hans kommt ja noch lange nicht, und wenn auch — — Sie wollen es doch so gerne lernen, da werden wir auch in den nächsten Tagen die Stunden nicht aufgeben.“

„Gewiß nicht, Komtesse. Aber Sie dürfen sich meinnetwegen natürlich in keiner Weise irgendwelchen Zwang auferlegen und sich deswegen das Zusammensein mit Ihrem Bruder nicht verkürzen.“

„Nein, das tue ich auch nicht. Aber Sie wissen nicht, welche Freude mir diese Stunden machen.“

Es klang ein so warmer, herzlicher Ton aus ihren Worten heraus, daß es ihn ganz eigentümlich berührte. Gewiß, Alexa war immer besonders nett und freundlich gegen ihn, in ihrem ganzen Wesen lag stets eine natürliche Vertraulichkeit, aber was mochte die Veranlassung sein, daß heute ihre Stimme noch wärmer klang als sonst? Hatte sie erraten, daß er um Dagmar war? mußte sie, daß seine Bemühungen ganz ausichtslos waren, und wollte sie ihn durch verdoppelte Liebeshuldigkeit darüber hinwegzutrotzen versuchen? —

Wie dem aber auch immer war — ihre Güte rührte ihn fast, und so sagte er denn: „Wenn Sie sich mir wirklich in den nächsten Tagen widmen wollen, so bin ich Ihnen aufrichtig dankbar.“

(Fortsetzung folgt.)

„Tgl.“ etwa 13 Verhaftungen und daran anschließend Hausuntersuchungen vor, die von Erfolg begleitet waren. Man vermutet, daß noch weitere Personen, die Abnehmer billiger Zigaretten waren, in der Umgegend in die Affäre verwickelt werden.

1. Schwellingen, 27. Febr. (Eigene Drahtmeldung.) Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich heute früh 9 Uhr an der neu erbauten Wassermännchen-Konzernfabrik. Der 36 Jahre alte Arbeiter Walter Kitzke beim Gerüstaufstellen ab und erlitt bezerrige Verletzungen, daß er starb.

K. Wosbach, 26. Febr. Die Kreisversammlung für den Kreis Wosbach wird heuer am 26. März stattfinden. — Die hiesige katholische Gemeinde beabsichtigt eine neue Kirche zu erstellen, da die Räumlichkeiten der alten Kirche ungenügend sind.

Baden-Baden, 27. Febr. Unter dem Vorsitze des Oberbürgermeisters Fieser begannen heute vormittag im Bürgerauschuß die Beratungen des diesjährigen Gemeindevoranschlags, in welchem auf Grund der überaus günstigen Abschlässe der städtischen Kassen für 1912 — der Wirtschaftsbücherei beträgt 194 000 Mark — nun zum dritten Male der Umlagefuß von 30 Pfg. und damit der niedrigste Umlagefuß unter den Städten der Städteordnungsstädte vorgeschlagen wird. Das günstige Ergebnis ist nach den Ausführungen des Vorsitzenden nicht zum mindesten auch dem Wachstum der für das Jahr 1913 maßgebenden Steuerkapitalien gegenüber dem Vorjahre um rund 24 Millionen, namentlich aus Kapitalvermögen und Einkommen herührend, zu verdanken. Der Stand der Gemeindefiskuslasten mit 390 Millionen übertrifft denjenigen des Jahres 1908, des ersten unter der Herrschaft der neuen Steuergesetzgebung um 92 Millionen, ein untrügliches Zeichen für die glückliche Entwicklung der Anstehungsverhältnisse und für die Richtigkeit der zur Förderung derselben von der Stadtverwaltung eingeschlagenen Wege. Gegen die allgemeine Teuerung der Lebensmittel wurden soweit möglich städtischerseits entsprechende Maßnahmen ergriffen. Die sogenannte Hypothekensatzung, welche schwer auf dem Grund- und Hausbesitz lastet, wird von den badischen Städten in erste Erwägung gezogen, um durch Aufnahme des Kommunalkredits oder durch andere Mittel ohne besondere Gefährdung der allgemeinen Interessen helfend und vermittelnd in diesen wirtschaftlichen Prozeß eingzugreifen. Große Unternehmungen sind begonnen oder werden vollendet: Kurhausrestaurant nebst Festsaal, Reckurbahn mit dem neuen Restaurant, Grundwassererzeugung. Weitere bedeutungsvolle Projekte haben noch der Erledigung: Volkshausbau in Lichtental, Kühlhalle im Schlachthof und vor allem die Erbauung eines neuen Kranenbahnhofs. Die Debatte bewegt sich großzügig. Von den Fraktionsrednern werden der Stadtverwaltung und den Beamten Worte der Anerkennung gezollt. Die Finanzlage gestattet einen günstigen Ausblick in die Zukunft.

sch. Bühl, 26. Febr. Letzten Dienstag abend 1/9 Uhr wurde auf dem Wege Hub-Bühl auf einen Reisenden einer hiesigen Firma von einer unbekannt Person zwei Schüsse abgefeuert, glücklicherweise jedoch ohne weiteren Schaden anzurichten. Der Täter entkam unerkannt.

ke. Ofenb., 26. Febr. Am Sonntag, 16. März, vormittags 10 Uhr, findet hier eine Landesversammlung der circa 1500 und mehr im Badischen Eisenbahner-Verbande organisierten Beamten der Gehaltsklasse K insbesondere statt. Nachmittags finden für die einzelnen Kategorien, wie Rottenführer, Wagenaufschreiber, Lademeister, Bremser, Bahn- und Weichenwärter u. s. f. in je besonderen Lokalen Kategorienversammlungen statt, in denen besonders die Bildung eigener Sektionen behandelt wird.

Herbergen (A. Freiburg), 26. Febr. Unsere Gemeinde befindet sich in der glücklichen Lage, umlagefrei zu sein. Dabei erhält jeder nützberechtigte Bürger einen halben Morgen Ackerfeld, 6 Ster Holz und 50 Stück Wollen.

Wollbach (A. Stadach), 26. Febr. Ein hiesiger Landwirt, der in Vorrath den dortigen Vieh- und Jahrmarkt besuchte, wurde durch Taschendiebstahl seines Portemonnaies mit 190 Mk Inhalt beraubt.

Waldbshut, 26. Febr. Hier wurde der 22 Jahre alte Adolf Wegmann, der vor einigen Tagen den Waffenhändler Leischbach von Winterthur erschossen hat, verhaftet. Der Wörder hat die Tat eingestanden und gibt an, Mitglied einer Verbrecherbande zu sein, die sich Schwarze Hand nennt. Er kündigt an, daß er alle seine Komplizen nennen werde.

Winterpüren (A. Stadach), 26. Febr. Gestern früh brach in dem Anwesen des Schmiedemeisters Kreuz Feuer aus, das in kurzer Zeit das ganze Anwesen vernichtete. Außer dem lebenden Inventar konnte fast nichts gerettet werden.

br. Konstanz, 26. Febr. Gestern wurde hier aus einem Schiffe ein Cocainmuggler verhaftet, der 26 Pfund Süßholz bei sich führte. Die Feststellung der Persönlichkeit des Festgenommenen ergab, das derselbe ein früherer Aktuar und der Sohn eines Zollbeamten ist.

Stad. Wonnau, 26. Febr. Auf der hier abgehaltenen Generalversammlung der badischen Bodenseefischerei-Gesellschaft wurde durch den Vorsitzenden, Baufekretär Merk, der Jahresbericht

erstattet. Nach diesem ist der Abschluß des letzten Jahres ein erfreulicher. Das Hauptergebnis brachte der Blauselbstfang. An die Fischer wurde die Summe von rund 93 730 Mark im Geschäftsjahre ausbezahlt. Der Reingewinn beträgt 9310 Mark. In die Mitglieder werden 5,5 Prozent ausbezahlt und dem Reservefond der Rest zugewiesen. Nach diesem Abschluß beträgt der Reservefond 14 118 Mark. Der gesamte Jahresumsatz belief sich auf 442 000 Mark. Die Generalversammlung erklärte sich mit dem Vorschlag der Verteilung des Reingewinns einverstanden. Der Vorstand wurde wiedergewählt. Die Sparkasse der Genossenschaft weist ein Vermögen von 65 152 Mk. auf.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 27. Februar. Prinz und Prinzessin Max von Baden begeben sich heute nacht 1 Uhr nach Gmunden, um beim Empfang der Kaiserin und des jungen Paares, der Prinzessin Viktoria Luise und des Prinzen Ernst August, die am Samstag nachmittag dort eintreffen, zugegen zu sein.

Der Jahresbericht des katholischen Mädchenschulvereins Karlsruhe gibt ein Bild von der großen Arbeit des Vereins im vergangenen Jahre. Die Organisation der Vertrauenspersonen des Vereins im Lande wurde durchgeführt und so bedeutende Erfolge erzielt. In Karlsruhe liefen während des verflossenen Jahres 105 Anmeldungen ein, die sämtlich erledigt wurden. Den Dienst der Bahnhofsmission üben zurzeit 14 Fräulein aus. Diese Zahl ist ausreichend, hoffentlich melden sich noch mehr opferwillige Damen zu dem so wichtigen Dienst der Bahnhofsmission. In jedem 1. und 15. des Monats wechseln die Damen, die durch weißgelbe Schulterschleife kenntlich sind, alle zwei Stunden am Bahnhof ab. Im Jahre 1912 waren dieselben ca. 246 Stunden dort beschäftigt und haben gegen 400 Dienstleistungen, Auskünfte und Meldungen abgegeben. Viele Mädchen ignorieren die Einrichtungen des Mädchenschulvereins, weil sie dieselben nicht kennen oder eine falsche Vorstellung davon haben. Die einen glauben, die Inanspruchnahme des Mädchenschulvereins verurteile ihnen Kosten, andere meinen, sie würden durch denselben ihrer Freiheit beraubt, der Mädchenschulverein sei eine Art Volksgewalt. Deshalb gehen viele Mädchen achlos an den Missionsdamen vorbei oder weisen ihre Hilfe ab. Deshalb ist eine Belehrung der Mädchen unbedingt nötig. Das Bureau des Mädchenschulvereins befindet sich im Elisabethenhaus, Eingang Friedrichstraße 35b. Stellen wurden im vergangenen Jahre 993 vermittelt bei einem Angebot von 1660 Stellenjünglingen und bei einer Nachfrage von 2220 Geschäften und Herrschaften. Eingegangen sind 1362 Briefe und Karten, erledigt wurden 1907 Briefe und Karten. Frau Gräfin Rüdiger von Colenberg unterstützte die Stellenvermittlung durch tatkräftige Mithilfe. Ein Zweig des katholischen Mädchenschulvereins ist die Fürsorge für die in Karlsruhe wohnenden Italienerinnen. Diese italienischen Arbeiterinnen und Kinder werden zweimal in der Woche versammelt und von opferwilligen Damen unterrichtet und zu allerlei Arbeiten und Spielen angeleitet. Etwa 12 Arbeiterinnen und 30 Kinder kommen zu diesen Versammlungen. Angehört ist diese Tätigkeit an die sogenannte „Opera della Protezione della donna italiana all'Estero“ mit dem Sitz in Freiburg im Breisgau. Es kann nicht genug darauf hingewiesen werden, wie nötig die Aufklärungsarbeit des Mädchenschulvereins in allen Schichten der Bevölkerung ist und wie auch aus allen Schichten der Bevölkerung den Bestrebungen des Mädchenschulvereins Verständnis, Interesse und Mithilfe entgegengebracht werden sollte. Möge dieser kurze Bericht weitere Freunde und Mitarbeiter den idealen Bestrebungen des Vereins zu führen.

Eine Reise durch Indien und Japan konnten am Dienstag abend in Karlsruhe Jugendbildungsvereine, Abt. 2, die zahlreich erschienenen Vorbildungen, Koch- und Sofienhülserinnen im Geiste erleben. Ein Hand wohlgelegener Lichtbilder verstand es Herr Lehr- amtspraktikant Dolland in trefflicher, teilweise mit Humor gewürzten Vortrag diese Reise zu schildern. Die Fahrt ging zunächst durch den Suezkanal, das Rote Meer und den Indischen Ozean nach Ceylon mit seiner üppigen Vegetation und seinen prächtigen Palmenhainen. Es wurden sodann Bilder von den feinsten, bequemsten indischen Transport- und Beförderungsmitteln gegeben. Indische Völkertypen und die herrlichen Bauten Delhi, Benares usw., mit den kunstvollen Marmorarbeiten folgten. Hinterindien, Siam, mit den grotesken Baumtempeln zu Ehren der Götter wurde besichtigt. Nach Einschiffung in Singapore wurde die Reise über Shanghai nach Japan fortgesetzt. Japans Reichshüte, die eigenartigen landschaftlichen Reize dieses Landes, sowie die praktischen Wohnstätten und das Leben und Treiben der Japaner boten viel Sehenswertes. Von Madamost mit feinsten japanischen Hand sind die schöne Reise ihr Ende. Durch anhaltenden Beifall brachten die Anwesenden dem Vortragenden ihren Dank zum Ausdruck.

Badischer Train-Verein Karlsruhe. Am vergangenen Samstag feierte im Saale des Restaurants „Ziegler“ der hiesige Train-Verein sein 20. Stiftungsfest. Dasselbe war außerordentlich gut besucht und erfreute sich auch der Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste. Es hatten sich eingefunden der Präsident des Badischen Militärvereinsverbandes General J. D. Wenker von Dankenshweil, Oberstleutnant J. D. Heusch als Vertreter des Militärvereinsverbandes, der Kommandeur des Train-Bataillons Nr. 14, sowie Vertreter verschiedener hiesiger Militärkörper und der Sanitätskolonne und Deputationen des Unteroffizierkorps und der Einjährigen des Train-

Bataillons. Der Abend nahm einen sehr schönen und alle Teilnehmer befriedigenden Verlauf, dank des vorzüglichen Programms, das ihm zugrunde lag. Eingeleitet wurde die Feier durch Musikvortrüge, worauf Fräulein Frickhoff in gutem Vortrag einen von dem 1. Bataillon der von einem Doppelquartett des Gesangsvereins „Badenia“ gesungenen Männerchöre von Wenzel, Neuert, Kofhat und Blümel. In schwungvollen Worten begrüßte der 1. Vorstand Herr die Erscheinungen, wobei er auf die Bedeutung des Tages hinwies und mit einem Hoch auf Kaiser und Großherzog schloß. Es folgte hierauf eine Komposition von Godard für 2 Violinen und Klavier, welche die Herren Ankener und Engmann in feiner Auffassung und geschulter Darbietung zur Wiedergabe brachten. Bei dieser Programmnummer erwies sich Herr Ankener am Klavier als zuverlässiger Begleiter. Die Rede hatte das Ehrenmitglied Stad. Mannheim übernommen. Er entledigte sich seiner Aufgabe in einprägsamer Weise und mit großem Geschick. Sein Hoch galt dem schönen deutschen Vaterlande. Um das weitere Gelingen des Programms machten sich Herr Seiler durch seine Danklieder-Vorträge sowie die Herren Ankener, Engmann und Ankener durch einen weiteren Vortrag für zwei Violinen und Klavier verdient. Den Schluß des Programms bildete der lustige Schwan „Seufz bei Herrn Oberleutnant“. Mitglieder des Vereins brachten das früheste Theaterstück zu einer wirkungsvollen Darstellung. Das es bei dem Verlaufe einer solchen Feier nicht aus Ansprachen der erschienenen Gäste fehle, ist begreiflich. Als erster wies Major Diekmann, der Kommandeur des Train-Bataillons, der mit dem größeren Teile der aktiven Offiziere erschienen war, auf das überaus gute Einverständnis zwischen dem Bataillon und dem Verein hin. Mit dem Wunsche, daß diese guten Beziehungen auch fernerhin fortbestehen mögen, er dem Verein sein Hoch. Präsidialmitglied Oberstleutnant J. D. Heusch feierte gleichfalls die guten Beziehungen zwischen dem Verein und dem Bataillon und ließ das Offizierkorps des Bataillons hochleben. Der Vorstand des Marinevereins Sekretär Klump überbrachte die Glückwünsche seines Vereins und widmete der bewährten Leitung des Train-Vereins Worte warmer Anerkennung. Er toastete auf den 1. Vorstand Hofmeister Dür. Der Präsident des Bad. Militärvereinsverbandes General J. D. Wenker von Dankenshweil wies auf die Bedeutung des Militärvereinswesens hin, wobei er an die Waffengattung zu sprechen kam, der die Mitglieder des Vereins früher angehört. Er betonte dabei, welche schwere Aufgabe gerade dem Train im Kriege zugewiesen sei, was die Jahre 1870/71 überzeugend darzulegen hätten. Was es heiße, einen guten Train zu besitzen, hätten am besten die Krieger der letzten Jahre gezeigt. Er erbat seine mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen mit einem „Hurra“, das dem Verein galt. In wirkungsvoller Worterführung dann noch Redner General A. Häfner und Einjähriger Dr. Buegger. Eine Tanzunterhaltung beschloß das Stiftungsfest des Vereins, dem zu seiner Feier zahlreiche Glückwünsche-Telegramme und Schreiben zugegangen waren.

Der Bürgerverein der Oststadt, E. B., hält am Samstag, den 1. März d. J., abends 1/9 Uhr, im „Saalbau“ (Gottesauerstraße) seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab.

Wilmhelm Bölsche hat, wie uns jeben mitgeteilt wird, sein Thema, das er am 6. März im „Museumssaal“ behandelt, erweitert. Er wird einige interessante Jagdbekennere des vorgeschichtlichen Menschen erzählen, und sich gleichfalls über die Kunst des diluvialen Menschen auslassen. Die mitgeteilten Tatsachen werfen ein ganz neues Licht auf die Entwicklungsstadien der menschlichen Kultur und müssen von ebenso großem Interesse für den Naturforscher wie für den Kunstverständigen sein. Karten bei Fr. Doerflinger Hofmüllersienhandlung.

Vermischtes.

Berlin, 27. Febr. Die Leitung des Deutschen Bankbeamtenvereins bittet uns um Aufnahme folgender Zeilen: Von bestimmt Seite wird in durchaus durchsichtiger Weise in Versammlungen und durch Notizen im Vereinsorgan die Nachricht verbreitet, es hätten in der letzten Zeit ungefähr 5000 Mitglieder unserer Verein den Rücken gekehrt. Es wird weiter behauptet, daß der D.B.V. jetzt Gefahr an die Bankfirmen verleihe, in denen im Gewährung von Subventionen gebeten wird. Die Behauptungen widersprechen der Wahrheit. Der Zentralvorstand hat keine Mittelgelder an die Bankfirmen verleiht; er hat auch solche nicht an irgendeinem Ort veranlaßt. Die Zahl derjenigen, die sich zum Semesterschluß abgemeldet haben, erreicht die angegebene Höhe nicht entfernt. Wir haben beim Landgericht den Erlass einer einstweiligen Verfügung beantragt, nach welcher unseren Gegnern die Wiederholung der oben wieder gegebenen Behauptungen verboten werden soll, und das Gericht hat die Verfügung, in welcher für den Wiederholungsfall eine Strafe bis zu 1500 Mark angedroht wird, heute erlassen.

Berlin, 27. Febr. (Tel.) Der Raubmörder Treutler, der die Juwelierfamilie Schulze in der Alten Jakobsgasse ermordete, ist in der vergangenen Nacht gegen 3 Uhr im Untersuchungsgefängnis zu Moabit gestorben. Treutler war schwindsüchtig, weshalb die Verhandlungen gegen ihn bestänzlich immer abgebrochen oder verfallen werden mußten. In Wollbed (Mecklenburg), 27. Febr. (Privattele.) Auf dem in der Nähe gelegenen Gute Karlsruhe spielte sich ein Eiferjuchtdrama ab. Der Schweizer Winkler, der ein Lie-

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 27. Febr. Ueber die Lieder unserer einheimischen Komponistin Margarete Schwitter, welche Otto Weßbecher kürzlich in einem Konzerte in Stuttgart sang, urteilt der „Schwäbische Merkur“: „Ihre schönsten Lieder geben Proben eines guten Talents. Was sie hat, war ehrlich empfunden und mit Gesinnung gefüllt. Eine melodische Ader kommt ihr dabei zu statten. Namentlich in jart gewobenen Gesängen weiß sie Anspredendes zu sagen, so in den „Rosen“ und „Blume im Verweilen sprich“. Gustav Falke „Fendel“ ist mit erquickendem Humor gestaltet, wogegen die Kraft für Maria Janitscheks „Gomorra“ trotz dem originelleren Einfall am Schluß noch nicht ausreicht. Kräftigere Töne werden nicht ohne Wirkung in dem Liede „Am Steuer“ angeschlagen.“

Stuttgart, 27. Febr. Dr. Baumgarten, Direktor des Gymnasiums in Donaueschingen, ordentlicher Honorarprofessor an der Universität Freiburg, ist heute hier im 56. Lebensjahr gestorben.

Leipzig, 27. Febr. (Tel.) Im Leipziger alten Theater fand die fünfaktige Tragödie „Peter und Alzei“ von Heinrich Heißeler bei ihrer Aufführung und einer guten Inszenierung des Intendanten Marterstein trotz mancher Mängel sehr starken Beifall.

Wellington (Neuseeland), 27. Febr. (Tel.) Lady Scott, die Witwe des in der Antarktis verunglückten Kapitäns Scott, ist mit dem Dampfer „Arctonic“ in Wellington angekommen. Als Lady Scott in der Nähe der Fidschi-Inseln den Tod ihres Mannes erfuhr, nahm sie die Nachricht gefaßt auf. Sie sagte, ich will so dapper sein, wie es mein Mann gemünst hätte. Lady Scott wurde bei ihrer Ankunft von Kapitän Evans, Leutnant Bruce und ihrem Bruder empfangen.

Neuworf, 27. Febr. (Tel.) Die Ankunft des Berliner Arztes Dr. Friedmann, der sein vielgepriesenes und vielumstrittenes Tuberkulose-Serum hier erproben soll, hat zu einem eigenartigen Sturm auf das Waldorf-Hotel geführt. Ueber 2000 Lungenkranke meldeten sich im Hotel und verlangten Dr. Friedmann zu sprechen. Viele hoten Riefen-

jungen für ihre Heilung an. Dr. Friedmann hat vorläufig alle vertölkert, da er noch nicht genügend Serum zur Hand habe. Er will erst Heilerfolge an Kindern vornehmen. Diese Versuche sollen von Vertretern der amerikanischen Regierung beaufsichtigt werden. Erst wenn diese Heilungen gelungen sind, denkt Dr. Friedmann sein Serum bei Erwachsenen anzuwenden.

V. Sinfoniekonzert des Großh. Hoftheaters.

Karlsruhe, 27. Febr. Das Programm des gestrigen V. Sinfoniekonzerts brachte für die Karlsruher Musikfreunde zwar keine Neuheiten, doch aber Werke, die seit mehreren Jahren hier nicht mehr zu Gehör gebracht worden sind. Das gilt vor allem von Richard Straußens großer Tondichtung „Ein Heldenleben“, bei deren Erscheinen die Meinungen fast ebenso heftig auseinanderplakhten, wie im Werke selbst der Held auf seine Widersacher. All jene, die beim Künstler den weiten Blick über Welt und Leben voraussehen, die annehmen, daß er die Zusammenhänge deutlicher sieht und klarer erkennt als andere, wodurch er dann bei immer schnellerem Wachstum im Innern stets beschiedener nach außen wird, all jene erklärten damals das „Heldenleben“ für eine Manifestation der Selbstbeweihräucherung, ja der Selbstanbetung, zum mindesten aber für eine Reklame pro domo. „Wir wissen“, sagten sie, daß es allen Großen nicht an Widersachern gefehlt hat, aber sie verzichteten auf den Kampf nach außen und trugen den Sieg in sich selbst davon. Und meist auch erst über sich selbst. Denn die Zweifel an ihrem Können stellten für ihre Kraft oft stärkere Hemmnisse dar als die Verleumdung von anderen. Richard Strauß erscheint uns aber so ohne alle kompakte Schwere und Annonnität, von so zentraler Selbstdurchdrungenheit, daß seine Offenbarung einer Selbstentweihung gleichkommt und die meisten Teile des „Heldenlebens“ wie rohe Plastik wirken.“

So die einen. Die anderen aber riefen: „Hier ist Fleisch von unserem Fleisch. So leben wir, so kämpfen wir, so flüchten

wir schließlich aus der Welt. Das Gegenwärtliche ist uns näher als Vergangenheit und Zukunft.“

Diese Gegenseite in der Wertung des „Heldenlebens“ bestehen zwar auch heute noch, zeigen aber doch bedeutend weniger grundsätzliche Schärfe. Man sammelt sich langsam auf der mittleren Linie und nimmt mit Genuß und Freude die Schönheiten des Werkes hin, die der Nachwelt unverloren bleiben werden, so namentlich die Werbung des Mannes um die kapriziöse Frau, bis sie sich an seiner Eigenart und Persönlichkeit lüftet und wandelt. In dem wunderbaren Zusammengehen der beiden ruht der reichste psychologische Gehalt der Tondichtung, ihr auch der Allgemeinheit angehöriges Ansehen.

Die Wiedergabe des Werkes unter der strengen und glücklichen Leitung des Herrn Hofkapellmeisters Leop. Reichow ein war von hinreißender Schwung getragen. Das Hoforchester, durch Mitglieder der Mannheimer Hofkapelle verstärkt, spielte mit bezaubernder Frische und Klangfülle. Herr Konzertmeister Deman brachte sowohl die anfängliche Koloratur wie die spätere Innigkeit der „Gesährtin“ meisterhaft zur Geltung. So wurde dem Werk und der gediegenen künstlerischen Ausführung lebhafter Beifall zuteil.

Den Beginn des Abends machte Beethovens leichtfüßige köstlich humorvolle Sinfonie Nr. 7. in A-Dur, die vielleicht interessanter hätte gestaltet werden können, namentlich in den zahlreichen Pianostellen.

Frau Tilly C a h n b e n - S i n k e n, eine der gefeiertsten heutigen Konzerttänzerinnen, sang mit edler Tongebung und ausdrucksvollem Vortrag die Japanische Schöpfungssarie „Auf starkem Fittig“ und Lieder von Wolf, Fischer, D'Albert und Humperdinck. Die Sängerin schien den etwas mühevollen Kopftönen nach nicht ganz so disponiert zu sein; auch ist ihre Stimme an und für sich nicht groß, jedoch vorzüglich gebildet, was die klängevolle Mittellage zur Genüge bewies. Viel Beifall fand sie nach dem rhytmisch-niedlichen „Berra“ von Winkler und dem ansprechenden „Wiegenlied“ von Humperdinck.

besonderheit mit einem Dienstmädchen unterhielt, glaubte Grund zur Eifersucht zu haben. Als das Personal beim Abendbrot saß, drang M. in die Stube ein und eröffnete ein Schnellfeuer auf das Personal. Das Mädchen und zwei andere Personen wurden lebensgefährlich verletzt. Winkler stellte sich selbst der Polizei.

München, 27. Febr. (Tel.) Gestern Abend wurde auf der Bahnlinie München-Inngolstadt die völlig verformte Leiche des Bergwerksbesizers Major der Reserve Wilhelm Grenz aus Bamberg aufgefunden. Vermutlich ist Grenz aus noch unbekannter Ursache aus dem Zug gestürzt.

St. Johann (Tirol), 27. Febr. (Tel.) Gestern nachmittag wurde der Mörder des Bahnhofrestaureurs Karl Kloo in Fellersfelden am hiesigen Bahnhof von zwei Genarmen verhaftet. Der Verhaftete ist von Beruf ein Hausdiener namens Michael Danzer und geboren in Eiberg in Bayern. Es wurden bei ihm noch zwei geladene Revolver gefunden, ebenso das geraubte Sparkassenbuch und die Uhr des Ermordeten. Noch im Laufe des Abends wurde Danzer bei den Gerichtsbehörden in Rieghel eingeliefert.

Paris, 27. Febr. (Tel.) In Dran entstand unter der Bevölkerung infolge eines Erdbebens eine Panik. Mehrere Gebäude wurden durch das Beben erheblich beschädigt.

Rio de Janeiro, 27. Febr. (Tel.) Auf der Fahrt von Campinas nach Pocos de Caldas entgleiste ein Expreszug. Vier Personen wurden getötet, 30 schwer verletzt.

Das Urteil im Pariser Autobanden-Prozess.

Paris, 27. Febr. (Tel.) Im Prozess gegen die Automobilbanditen lehrten die Geschworenen nach dreizehntägiger Beratung in den Sitzungsakten. Auf die Frage des Gerichtspräsidenten, ob die Angeklagten noch etwas zu sagen hätten, gaben sie kurze Erklärungen ab. Um 7 1/2 Uhr schloß der Gerichtshof zur Beratung zurück.

Das Urteil wurde heute morgen 8 Uhr 20 Min. verkündet. Die Angeklagten Dieudonné, Callemín, Souby und Monier wurden zum Tode, Caroux und Nedje zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Ein Angeklagter erhielt 10 Jahre Zuchthaus, ein anderer 6, zwei andere 5 Jahre Gefängnis, zwei weitere je 4 Jahre, zwei 18 Monate und einer 1 Jahr Gefängnis.

Nach Verkündung des Urteils wurden die Verbrecher abgeführt. Ein Vertreter der Geschworenen, ein Begnadigungsgesuch für seinen Klienten zu unterbreiten.

Paris, 27. Febr. (Tel.) Der Automobilbandit Caroux (nicht Caroux, wie zuerst irrtümlich gemeldet), der zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt wurde, hat Selbstmord begangen.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 27. Febr. Wie wir hören, ist die Vorlage über die Neuregelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe auf neue Bedenken in den Bundesausschüssen gestossen und hat zu eingehenden Erörterungen Anlaß gegeben. Da die Meinungsverschiedenheiten noch nicht behoben sind, soll nach Ostern eine zweite Lesung stattfinden. An den Reichstag wird der Entwurf erst im Herbst gebracht werden. Auch der angelegte Entwurf über die Unfallvorsorge bei Rettungsarbeiten wird bis zum Herbst zurückgestellt werden.

Charlottenburg, 27. Febr. Oberbürgermeister Schultze, der, wie kürzlich gemeldet, einen Schlaganfall erlitt, ist heute früh gestorben.

Hamburg vor der Höhe, 27. Febr. Die Königin Wilhelmine von Holland und Prinzessin Juliana sind heute früh 8.10 Uhr mit großem Geolge mit Sonderzug über Köln-Wiesbaden auf dem hiesigen Bahnhof eingetroffen, wo sie vom Prinzgemahl Heinrich empfangen wurden. Die Herrschaften begaben sich sofort in fünf Automobilen nach dem Sanatorium Hohemarl bei Oberursel, wo sie inzwischen schon eingetroffen sind.

Kraufurt a. M., 27. Febr. Die Kriminalpolizei verhaftete in der letzten Nacht einen Werber der französischen Fremdenlegion; der Verhaftete, ein 23jähriger Handlungsgehilfe namens Karl Theodor Warzel, gibt zu, drei junge Deutsche an französische Agenten nach Paris geschickt zu haben.

Strasburg, 27. Febr. Prinz Joachim von Preußen hat heute vormittag 9 Uhr seine Mittelmeerreise angetreten. Die Fahrt geht über München zunächst nach Triest. In der Begleitung des Prinzen befindet sich Oberleutnant Freiherr von Walthaus vom 2. Garde-Dragoon-Regiment.

Paris, 27. Febr. Aus Cherbourg wird gemeldet, daß von bisher unbekanntem Uebelthäter die Telephondrähte zerschnitten wurden, die die Seeprefektur mit dem Pulvermagazin und den Artilleriewerkstätten in Nordoute verbinden.

London, 27. Febr. Der Streich der Suffragetten gemeldet. Auf der Eisenbahnstrecke nach London wurden von mehreren Anhängerinnen des Frauenstimmrechts vier Telegraphenlinien durchschnitten. Es gelang nicht, die Täterinnen zu erwischen.

Tokio, 27. Febr. Der Reichstag ist wieder eröffnet worden. Ministerpräsident Admiral Yamamoto betonte in seiner Rede die Festigkeit des englisch-japanischen Bündnisses und die freundschaftlichen Beziehungen zu den anderen Mächten. Er schlug ferner vor, die Reformvorschlüge des Marquis Saionji auszuführen und erklärte gleichzeitig, daß das Budget des Kabinetts Katsura wieder eingebracht werden würde, da es an Zeit fehle, ein neues Budget auszuarbeiten.

Abreise des dänischen Königs paares von Berlin.

Berlin, 27. Febr. Der König und die Königin von Dänemark sind heute morgen 8.10 Uhr vom Stettiner Bahnhof abgereist.

Der Kaiser geleitete den König, Prinzessin Eitel Friedrich in Vertretung der Kaiserin die Königin in Automobilen zur Bahn. Mit den Gefolgen erschienen auch der Ehrendienst zur Verabschiedung.

Der Gesandte Graf Nolke und die Damen und Herren der dänischen Gesandtschaft, sowie Vertreter der dänischen Kolonie erschienen gleichfalls auf dem Bahnhof. Der Kaiser trug Garde du Corps-Uniform, der König die seiner Majestät. Die Verabschiedung war sehr herzlich.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 27. Febr. Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 1.20 Uhr. Am Bundesratspräsidenten v. Bechtel. Die zweite Beratung des Etats der Reichseisenbahnen wird fortgesetzt.

Fuchs (Soz.): Die Ueberrichte sind neben der günstigen wirtschaftlichen Konjunktur und dem gesteigerten Verkehr besonders auf das Sparmaßstabsystem der Verwaltung zurückzuführen.

Aus der Leuchtstoffkommission.

Berlin, 27. Febr. Die Leuchtstoffkommission setzte heute die zweite Lesung fort und kam zunächst zum Beschluß über die Gestaltung des Ausschusses. Ihm sollen fünf Reichstagsmitglieder und je zwei Vertreter des Kleinhandels und der Konsumgenossenschaften angehören.

Hierauf ging die Kommission über zur Beratung der Gewinngestaltung für die Betriebsgesellschaft. Das Ergebnis war ein durch die Mehrheit vor Zentrum und Sozialdemokratie gefasster Beschluß, wonach der Gewinn der Gesellschaft auf höchstens 5 Prozent festgesetzt wird. Da durch diese Bestimmung der Aktiengesellschaft, für welche keinerlei Reichsgarantie besteht, in ihrem Werte außerordentlich herabgesetzt wird, ist es zweifelhaft, ob auf dieser Grundlage das Gesetz zustande kommen wird, zumal dieselbe Mehrheit auch die Absicht hat, einen Höchstpreis für den Verkauf festzusetzen. Die Verhandlungen hierüber führten noch zu keiner Abstimmung.

Zur Einführung der dreijährigen Dienstzeit.

Paris, 27. Febr. Offiziös wird gemeldet, daß der Ministerrat sich bereits heute mit dem Antrag des Kriegsministers Etienne auf Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit befaßt. Mehrere Blätter zufolge sei Etienne entschlossen, in dieser Angelegenheit sowohl im Ministerrat wie im Parlament die Kabinettsfrage zu stellen.

Die „France Militaire“ schreibt: „Wenn die Regierung und das Parlament auf dem von Etienne eingeschlagenen Wege folgen wollen, dann brauchen sie sich nur an die in den letzten Tagen aus dem französisch-russischen Bündnis erwachsenen Tatsachen zu erinnern und nur die Worte des Handschreibens des Kaisers Nikolaus an den Präsidenten Poincaré zu erwägen, um zu der Ueberzeugung zu gelangen, daß die Stellung Frankreichs in Europa eine neue Gestalt annehmen wird. Gestützt durch sein Bündnis mit Rußland und durch die Tripleentente und gestärkt durch seine neuen Rüstungen, wird Frankreich im europäischen Konzert mit lauter und fester Stimme mitsprechen können.“

Paris, 27. Febr. Wie die „Agence Havas“ meldet, beschließt sich der Ministerrat mit der Prüfung der Maßregeln zur Hebung des Effektivbestandes der Armee. Beschlüsse wurden jedoch noch nicht gefaßt. Alle bisher veröffentlichten Meldungen seien daher verfehlt.

Le. Berlin, 27. Febr. (Privattele.) Guten Bernahmen zufolge wird infolge der Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit in Frankreich eine teilweise Erweiterung der Dienstzeit auch für deutsche Waffengattungen derzeit erwogen.

Zum englischen Luftschiff-Zwischenfall.

Köln, 26. Febr. Ein längeres Berliner Telegramm über die nächsten Fahrten deutscher Luftschiffe nach England und führt aus:

Die Verteilung sämtlicher deutscher Luftschiffe ist in der breitesten Öffentlichkeit bekannt. Die Fahrten werden von der Presse vermerkt. Unmöglich kann ein Luftschiff nach England fahren und zurückkehren, ohne daß irgend ein Mensch das richtige Fahrzeug sieht, zumal es über die dichtbesiedeltesten Teile Europas fahren müßte. Selbst im Winter reicht zu einer solchen Fahrt die Nachtzeit nicht aus. Selbst das schnellste Luftschiff „A. 1“ brauchte 12 Stunden zu der Fahrt von Friedriehshafen zur Nordsee.

Wollte ein Luftschiff wirklich zu nächstlicher Stunde England einen heimlichen Besuch machen, so würde es sich doch, wie auf der Hand liegt, sehr hüten, irgendwelche Lichter zu zeigen. Bedauerlich ist, daß in England nicht von jeder verständiger Seite oder von einer Regierungsstelle aus, die die Tatsachen kennen, versucht wird, dieser üblen Massenuggestion Garans zu machen.

Zur Romanow-Feier.

Petersburg, 27. Febr. Hiesige Banken beschlossen, zum Jubiläum des Hauses Romanow eine Million Rubel zu wohlthätigen Zwecken zu spenden.

Petersburg, 27. Febr. Hier haben Massenhausauschungen von Studenten und Arbeitern wegen angeblicher Gefahren bei den Feierlichkeiten des Romanow-Jubiläums stattgefunden. Eine große Anzahl von Verhaftungen wurde bereits vorgenommen.

Die neue Revolution in Mexiko.

Mexico City, 27. Febr. Der Rebellenführer General Orozco hat sich in einem Telegramm für den Präsidenten Huerta erklärt. Ferner hat der Kongreß des Staates Sonora beschlossen, Huerta anzuerkennen. Der Finanzminister wird wahrscheinlich heute vom Kongreß die Ermächtigung zu einer Anleihe von 200 Millionen Pesos fordern, von denen ein Teil zur Zahlung der Entschädigungen verwendet werden soll.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

In der Türkei.

Konstantinopel, 27. Febr. „Jeune Turc“ erzählt: Der Großwesir Mahmud Scheiket erklärte im Verlaufe seines letzten Besuchs bei dem französischen und russischen Botschafter: Die Türkei sei mit ihren letzten Vorschlägen bis an die äußerste Grenze der möglichen Zugeständnisse gegangen. Im übrigen möchten die Großmächte sich an das bulgarische Kabinett wenden, um dieses zu einer weniger unersöhnlichen Haltung zu bewegen.

In Serbien.

Belgrad, 27. Febr. Das Pressebureau teilt mit: Da die Notwendigkeit einer kriegerischen Aktion aufgehört hat, wurde der Stab des Armeekorps Oberkommandos von Saloniki nach Niß verlegt.

In Rumänien.

Bularest, 27. Febr. Das Amtsblatt veröffentlicht das vorläufige Ergebnis der allgemeinen Volkszählung, die Ende 1912 in Rumänien vorgenommen wurde; danach ist die Bevölkerungszahl von 5 956 600 im Jahre 1896 auf 7 248 018 gestiegen. Der Zuwachs beträgt also 21 1/2 Prozent.

In Oesterreich-Ungarn.

Wien, 27. Febr. Der österreichisch-ungarische Konsul in Pragrad, Prohaska, der sich seit einiger Zeit auf Urlaub befand, ist nunmehr in gleicher Eigenschaft nach Rio de Janeiro veretzt worden.

Zur Londoner Botschafter-Zusammenkunft.

Wien, 27. Febr. Zu der heutigen Sitzung der Botschafterkonferenz in London erhält der Korrespondent der „Luta“ von gut informierter Stelle folgende Mitteilung:

Die Botschafterkonferenz wird sich entgegen den bisher verbreiteten Meldungen mit der albanischen Frage noch nicht beschäftigen, da zur Vorbedingung einer diesbezüglichen Erörterung der formelle Abschluß der Demobilisierungen gehören. Erst wenn diese Vorbedingung bekannt gegeben ist, dann erst könne an die Erörterung des albanischen Problems herangetreten werden.

Es scheint, daß die Demobilisierungen schon beschlossen worden sind, namentlich in Rußland. Mitbestimmend hierbei sei auch der Wunsch am Zarenhofe, anlässlich der Romanowfeier, welche sich zu einer glänzenden gestalten und ohne Störung verlaufen soll, die Vertreter aller europäischen Höfe in Petersburg zu sehen.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing various financial markets and exchange rates, including Frankfurt a. M., Berlin, London, and other international locations. It includes data for gold, silver, and various bank notes.

Konkurie in Baden.

Gengenbach. Vermögen des Josef Güller, Kaufmann in Eberbach. Der Kaufmann Wilhelm Harter in Gengenbach, wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 9. März 1913 einschließend bei dem Gericht anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Montag, den 27. März 1913, vormittags 9 Uhr.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementsquittung und 10 Pf. für Porto-Ausgaben beigelegt werden.)

Nr. 33 A. Gezügliche Hindernisse stehen der Abtunung nicht entgegen. Gründe des Tattes aber sollten die Verwandten von der Abtunung abhalten. (310.)

E. J., hier. Die Ziehungsliste des Rabatt-Spar-Bereins liegt für Interessenten in der Geschäftsstelle des Rabatt-Spar-Bereins zur Einsicht offen; dort wird auch bereitwillig Auskunft erteilt. (350.)

Bürsten, Kämmen, Schwämme empfiehlt in Emil Vogel, Hofl. Nachflg., 3 Friedrichsplatz 3.

Advertisement for Adler Automobiles. Features the Adler logo and text: 'ADLER Automobile in jeder Beziehung erstklassige Weltmarke'. Manufacturer: Alwin Vater (Inh. Adam Brocht), Telephone 236, Zirkel 32. Man verlange Katalog.

Geschäftliche Mitteilungen.

Warum soll man Suppen essen? In manchem kleineren Haushalt wird wegen des zeitlichen Mangels oder wegen der nicht geeigneten Umstände und Ueberbürdung, die das Bereiten einer guten Suppe verursacht, oftmals gar keine Suppe auf den Tisch gebracht. Dies ist sowohl vom Standpunkt einer richtigen Ernährung als auch vom Kostensstandpunkt zu bedauern. Es ist nämlich eine Tatsache, daß jede Mahlzeit mit Suppe sich billiger stellt und besser ernährt als Mahlzeiten ohne Suppe, denn flüssige Nahrung wird vom Körper viel besser ausgenützt als feste, die meist auch viel teurer ist. Mit den bekannten KNOX-Suppenwurzeln stellt man übrigens die besten Suppen schnell und einfach her, nur durch Auflösen der Suppenwurzeln in Wasser und Kochenlassen. Knox-Suppenwurzeln sparen Zeit, Arbeit und Geld.

7. ordentliche Vollversammlung der Badischen Landwirtschaftskammer.

1. Sitzung. Karlsruhe, 27. Febr. Die Badische Landwirtschaftskammer trat heute im Sitzungssaal der zweiten Kammer zu ihrer 7. ordentlichen Vollversammlung zusammen.

Als Vertreter der Regierung waren der Minister des Innern Hr. v. Bodman, Ministerialrat Arnold und Regierungskommissär erschienen.

Präsident Prinz zu Löwenstein eröffnete 10 Uhr die Sitzung mit geschäftlichen Mitteilungen. Er begrüßte die Vertreter der Regierung, besonders den Minister des Innern, und dankte dem Minister, daß er es ermöglicht, die Sitzungen in diesem Saale abhalten zu können.

Der Präsident gedachte sodann der seit der letzten Tagung verstorbenen Mitglieder, zu deren ehrendem Andenken sich die Versammlung von den Sigen erhebt. Der Redner führte dann aus, wenn die Einberufung der Tagung dieses Mal später erfolgte als sonst, so lag das daran, daß die Regierung wünschte, daß die Grundpläne zur landwirtschaftlichen Betätigung, wie sie der Badischen Landwirtschaftskammer zugewiesen ist, erst fertig gestellt sein müßten, weil erst nach Fertigstellung dieser Grundpläne der Vorschlag aufgestellt werden kann.

Der Präsident kam dann auf eine Beschwerde des hiesigen Arbeitsamts Freiburg zu sprechen, die hervorgehoben wurde durch eine Klage des Grafen Bismarck auf der letzten Tagung über den landwirtschaftlichen Arbeitsmarkt. Die Angelegenheit hat durch ein Schreiben des Vorstandes ihre Erledigung gefunden.

Es wurde hierauf in die Tagesordnung eingetreten. Der Tätigkeitsbericht.

Für die Entwicklung der Stellung und der Tätigkeit der Landwirtschaftskammer war das Jahr 1912 ein günstiges. Während seiner Dauer vollzog sich nicht nur eine vielseitige Ausgestaltung und Verweberung ihrer Tätigkeit, sondern auch die Erwirkung einer erheblichen Verbesserung der Stellung der Landwirtschaftskammer hinsichtlich der Klarheit und des Umfangs ihrer gesetzlichen Aufgaben, sowie ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit. Das Mittel hierzu hat die aufgrund der landständischen Verhandlungen am 26. September 1912 erfolgte Abänderung des Landwirtschaftskammergesetzes, sowie die Entschließung des Ministeriums des Innern, der Landwirtschaftskammer zukünftig die Förderung der Landwirtschaft auf größeren Gebieten der leitenden landlichen Pflege unter Überweisung der budgetmäßigen Mittel ausschließlich zu überlassen, nämlich auf den Gebieten: Schweinezucht, Ziegenzucht, Geflügelzucht, Kaninchenzucht, Bienenzucht, Ackerbau einschließlich Saatgutamt, Obstbau, Gemüsebau, Gartenbau, Viehwirtschaft, Maschinen- und Gerätemwesen, Verbesserung der Schwarzwaldbeweidung. Der Regierung sei für diese weitblickende großzügige Entscheidung der mächtigste Dank ausgesprochen.

Im Laufe des letzten Jahres hielten der Vorstand und die Ausschüsse eine Reihe von Sitzungen ab, in denen zahlreiche Verhandlungsgegenstände der verschiedensten Gebiete behandelt wurden. Die von der Landwirtschaftskammer ins Leben gerufenen Unternehmungen erstreckten sich auf die Herausgabe des Bad. landw. Wochenblattes, die Preisnotierung, die Haftpflichtversicherung, die Sterbefälle, die Ehrung und Belohnung treuer landw. Dienstboten, den Arbeitsnachweis, die Viehverwertung, die Pferdezucht, die Nutzfleischzucht, die Bienenzucht, die Fischzucht, die Saatbaustellen, die Sortenanbauversuche, die Veranstaltung von Versuchen auf größeren Gütern, den Gersten- und Hopfenbau, den Tabakbau, den Flachs- und Hanfbau, die Anlage von Wiesen und dauernden Futterflächen, die Versuche auf den Schwarzwaldbeweidung, den Weinbau, den Obstbau, den Gemüsebau, die Forstwirtschaft, die Vorratstürze, die Veranstaltung landw. Studienreisen, das landwirtschaftliche Buch- und Rechnungswesen und die Bauberatung. Durch die Überweisung neuer Arbeitsgebiete an die Landwirtschaftskammer haben die Regierung und die Landstände ihr Vertrauen in die Leistungsfähigkeit der Landwirtschaftskammer zu erkennen gegeben. Wir werden dieses Vertrauen zu rechtfertigen wissen. Die Regierung ist in loyalen Weise an die Überweisung von Aufgaben für die Landwirtschaftskammer herangetreten, wie wir es nicht ermarketen. Ich will noch feststellen, daß im letzten Jahre die Ausschüsse in bestem Einvernehmen gearbeitet haben.

Direktor Niehm. Die Arbeiten der Landwirtschaftskammer werden immer mehr ausgedehnt. Daß diese Arbeiten durchgeführt werden konnten, ohne daß in die Interessen der bestehenden genossenschaftlichen Vereinigungen eingegriffen wurde, ist erfreulich. Man kann nur wünschen, daß es so bleiben möge. Durch die Überweisung neuer Gebiete an die Landwirtschaftskammer von Seiten der Regierung haben Wünsche ihre Erfüllung erfahren, deren Erfüllung man nicht so bald erwartet hatte. Es bedarf der Mitwirkung und des Zusammenarbeitens aller Kräfte, um zu zeigen, daß die Landwirtschaftskammer dem ihr erwiesenen Vertrauen gerecht zu werden vermag. Der Redner vertrat sodann eine Reihe Einzelwünsche, die sich bezogen auf die Förderung des Viehwirtschafts, die Ehrung von Dienstboten, die Bauberatung, die Gründung von Saatbaustellen und die Kurse für Gemüsebau.

Kassier Grimm schloß sich den Wünschen des Vorstandes an.

Bürgermeister Säger: Hinsichtlich der Landesbauordnung haben die Beschwerden zugenommen. Bedauerlich ist auch die Zunahme der Verhaftungen. Ich möchte die Regierung bitten, die Bezirksämter anzuweisen, von den Ausnahmebestimmungen der §§ 43 und 63 der Landesbauordnung mehr Gebrauch zu machen. Man würde den Wünschen der Landwirtschaft entgegenkommen.

Direktor Aengenheiter behandelte verschiedene Fragen, welche die Behinderung der Gründung weiterer Pflanzenbauvereine, welche die Sterbefälle, den Arbeitsnachweis und die Aenderung von Bestimmungen für die land- und forstwirtschaftliche Berufsgenossenschaft betrafen. Seib-Bobstadt hielt es für wünschenswert, daß weniger Vorträge in landwirtschaftlichen Angelegenheiten gehalten werden. Weighaupt-Füllendorf kam auf das Reichsengesetz zu sprechen und führte Beschwerde über die Handhabung der Bestimmungen für die Ausstellung der Ursprungszeugnisse. Die kleinen Umsätze sind in dieser Beziehung hinsichtlich der Gebühren für die Zeugnisse über daran, wie die Landgemeinden. Diese lassen sich die Zeugnisse von dem Fleischbeschauer ausstellen bei einer Gebühr von 30 Pf. In der kleinen Stadt stellt der Tierarzt die Zeugnisse aus. Die Gebühr beträgt hierfür 1 Mark. In dieser Beziehung sollte eine Minderung eintreten. Es wäre wünschenswert, in jeder Gemeinde eine Kommission zu ernennen, die zu prüfen hat, ob ein Zeugnis auszustellen ist.

Überregierungsrat Hajner wies darauf hin, daß die badischen Vollzugsbestimmungen zum Reichsengesetz der Landwirtschaftskammer vorgegeben haben. Mit Rücksicht auf die Seuchengefahr, die uns aus den angrenzenden Ländern droht, kann man von der Maßnahme des Ursprungszeugnisses nicht absehen. Vom Standpunkt der Veterinärpolizei kann auch eine Zulage auf Aenderung der Bestimmungen nicht in Aussicht gestellt werden.

In der weiteren Debatte beteiligten sich Kassier Grimm Geh. Oberregierungsrat Säger, Bürgermeister Säger, Weighaupt-Füllendorf, Domäneninspektor Zimmermann, Deponierat Schäfer und Gutsherr Stoll.

Minister Hr. v. Bodman: Die Debatte möchte ich nicht vorübergehen lassen, ohne auch meinerseits ein Wort der Regierung zu sprechen. Es ist ein wichtiger Abschnitt, in den die Landwirtschaftskammer durch die Erweiterung ihres Tätigkeitsgebietes eintritt. Der heute berattene Jahresbericht zeigt, daß auch unter dem alten Gesetz die Landwirtschaftskammer ein erfolgreiches Werk geleistet hat. Die Vorwürfe gegen das alte Gesetz waren daher nicht so berechtigt, wie es den Anschein hat. Daß sich die Landwirtschaftskammer bisher in erfolgreicher Weise entfalten konnte, ist darauf zurückzuführen, daß die Regierung das Gesetz in entgegenkommender Weise handhabte. Durch das neue Gesetz ist das Aufgabenfeld der Landwirtschaftskammer klar gezeichnet und dieselbe anerkannt als ein Organ der Selbstverwaltung, das sich frei entfalten kann. Wir werden in Zukunft eine weitere freie Entfaltung der Kammer erwarten dürfen. Daß der Vorsitzende der Regierung dankte und sagte, die Regierung habe der Kammer durch ihr entgegenkommendes Vertrauen erwiesen, hat mich gefreut. Ich kann erklären, daß auf Seiten der Regierung volles Vertrauen besteht und daß ich mich freue, mit der Landwirtschaftskammer zusammenwirken zu können zur Förderung unserer Landwirtschaft. Es wurde in der Debatte von der Landesbauordnung gesprochen. In dieser Beziehung muß ich darauf hinweisen, daß die Zahl der Verhaftungen im Jahre 1911 geringer war, als im Jahre 1910. Unter dem alten Gesetz war die Zahl der Verhaftungen eine höhere. Was die Handhabung der Bauordnung betrifft, so muß ich sagen, so schlimm sind unsere Bezirksbeamten nicht, wie man zu glauben scheint. Sie sind keine Herrennaturen und keine Bureaufakten, die unter allen Umständen ihren Willen durchsetzen wollen. Sie sollen sein und sind es auch, Freunde und Berater der Bevölkerung. Es ist im allgemeinen zu empfehlen, sich nicht zu ärgern (Heiterkeit), sondern von den bestehenden Rechtsgebräuchen zu machen. Was die landwirtschaftliche Unfallversicherung betrifft, so verstehe ich es, daß sie unpopulär ist, wenn der Fortdrückung kommt. (Heiterkeit.) Wenn einer eine Rente bezieht, dann wehrt er sich wie ein Löwe, wenn ihm die Rente entzogen werden soll, nachdem er wieder arbeitsfähig geworden ist. Die Rentenfähigkeit ist ein Grund der starken Belastung bei dieser Versicherung (Sehr richtig!). Dieses Versicherungsrecht ist ein Reichsrecht und kann nur auf dem Wege der Reichsgesetzgebung geändert werden. Abhilfe kann nur auf dem Wege der Reichsgesetzgebung herbeigeführt werden. Was den landwirtschaftlichen Viehbesitz anlangt, so bin ich der Meinung, daß die Viehverwertung in erster Linie die bedürftigen Märkte mit Vieh versorgen sollte.

Mit weiteren kurzen Bemerkungen von Weighaupt-Malsch, Reger und Morgenlater war die Besprechung beendet.

Jahresrechnung. Geh. Oberregierungsrat Säger berichtete über die Jahresrechnung 1911, wobei er den Rechnungsausgang und die Vermögensdarstellung sowie die Abweichungen des Rechnungsergebnisses gegenüber dem Voranschlag erläuterte. Der Antrag ging dahin, die Rechnung für das Jahr 1911 für erledigt erklären und dem Redner unter Anerkennung seiner Rechnungsführung Entlastung erteilen. Dem Antrage wurde nach kurzer Debatte zugestimmt.

Satzungen und Geschäftsordnung. Hr. v. Stöckingen erstattete sodann Bericht über die durch das neue Landwirtschaftskammergesetz notwendig gewordene Neuauflistung der Satzungen und Geschäftsordnung. Die Kommission für Vorberatung des Entwurfs hat einige Abänderungen vorgenommen. Sie stellte den Antrag, den Satzungen und der Geschäftsordnung in der von ihr beschlossenen Fassung zuzustimmen. Die Landwirtschaftskammer beschloß nach einer kurzen Diskussion, an der sich Hr. v. Menzinger und Ministerialrat Arnold beteiligten, in diesem Sinne.

Darnach berichtete Direktor Dr. Müller über den Entwurf eines Grundplans für Förderung des Pflanzenbaus.

Der Ausschuss V der Landwirtschaftskammer hatte den Entwurf vorbereitet und war zu einem Antrag gelangt, der u. a. bestimmt: „Der Pflanzenbau gliedert sich in: a. Beobachtung des Auftretens von Krankheiten und Schädlingen; b. Durchführung von Bekämpfungsmaßnahmen; c. Förderung der Einführung erprobter Pflanzensorten und Bekämpfungsmaßnahmen; d. Maßnahmen zur Unkrautbekämpfung.“ Nach einer längeren Diskussion, in der sich alle Redner mit dem Antrage einverstanden erklärten, wurde derselbe angenommen und hierauf die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung: heute nachmittag 3 Uhr.

Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 26. Febr. Sitzung der Strafkammer III. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Obkircher. Vertreter der Großstaatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Dr. Wöth.

Der mit Gefängnis und Zuchthaus wegen Diebstahls schon wiederholt vorbestrafte Tagelöhner Karl Kassel aus Durnersheim stand heute aufs neue vor Gericht. Er mußte sich wegen Diebstahls im Rückfall verantworten. Der Angeklagte befand sich in der Frühe des 1. Januar in der Wohnung des Gipplers J. Gressel in Durnersheim und entwendete bei dieser Gelegenheit aus einer an der Wohnimmertüre hängenden Hofe des Gressel einen Geldbeutel mit 47 Pf. Inhalt. Kassel hatte bisher den Diebstahl geleugnet; heute gab er ihn zu. Trotz des geringen Betrages mußte der Gerichtshof im Hinblick auf die früheren Urteile den Angeklagten eine empfindliche Gefängnisstrafe ausprechen; sie lautete auf 6 Monate Gefängnis, abzüglich 7 Wochen Untersuchungshaft.

Die Berufung des Fuhrmanns Georg Kais aus Marzhausen im mern, wohnhaft in Gersbach, der vom Schöffengericht Gersbach wegen Körperverletzung bestraft worden war, verwarf der Gerichtshof wegen Nichterscheinens des Angeklagten zur Verhandlung.

In dem Hause Hüllerstraße 5 zu Baden wohnen einige Mietpartien, die nicht gut aufeinander zu sprechen sind. Sie leben sich, wo es geht, einander zu leid und suchen sich nach Möglichkeit durch allerlei Bosheiten zu schaden. Dieses wenig erfreuliche Verhältnis besteht auch zwischen dem Agenten Julius Martus aus Zell a. S.

und der Witwe Heiligmann. Am 10. Dezember v. Js. befanden sich beide auf dem Speicher, jedes in seiner Speicherabteilung. Martus verließ zuerst den Speicher, der am Ende der Speichertreppe eine Abzweigung hat. Diese Türe machte Martus zu und drehte den Schlüssel um, womit er die Heiligmann auf dem Speicher einsperrte. Er ließ sie auch auf dem Speicher eingeschlossen trotz ihres Klopfens und ihrer Rufe zu öffnen. Erst nach einer halben Stunde wurde Frau Heiligmann durch eine Hausbewohnerin aus ihrer Lage befreit. Gegen Martus wurde Anzeige wegen Freiheitsberaubung erstattet, die zu einer Anklage führte. Diese stand heute zur Verhandlung und hatte die Verurteilung des Angeklagten zu 1 Woche Gefängnis zur Folge.

Bei dem Kantinen des 2. Bataillons des 111. Infanterie-Regiments in Raffati, Adam, erliefen am 25. Dezember 1912 der Hosiobst Schulz von der Kapelle des genannten Regiments und teilte ihm mit, er komme im Auftrage des Musikmeisters Langer, um für diesen 120 Mark zu holen. Es sei für die Kapelle ein Instrument mit einer Nachnahme von 380 Mark angekommen und Herr Langer habe gerade nicht so viel Geld zur Verfügung; er brauche noch 120 Mark. Adam hatte keine Bedenken, den verlangten Betrag herzugeben. Er ließ sich von dem Hosiobst eine Quittung ausstellen, die dieser mit dem Namen Schulz unterzeichnet. Einige Tage darnach kam Schulz wieder zu Adam und bat diesen, ihm 30 Mark zu leihen. Er begründete sein Ersuchen damit, daß er sofort nach Hause reisen müsse, da sein Vater gestorben sei und er das nötige Geld zur Reise nicht habe. Adam ließ ihm die 30 Mark. Er sollte bald erfahren, daß er in seiner Gutgläubigkeit von einem Schwindler geblendet worden sei. Der Musiker, dem er die angeführten Geldbeträge ausgehändigt hatte, war nicht der Hosiobst Schulz, sondern der frühere Militärmusiker Paul Krüger aus Rappen. Er war allerdings seinerzeit Mitglied der Kapelle des 111. Regiments, seit 22. Dezember v. Js. aber aus dieser Kapelle ausgestiegen. Wegen Urkundenfälschung und Betrugs wurde Krüger heute zu 5 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft verurteilt.

Trotz des durch den § 2 des Reblausgesetzes ausgesprochenen Verbotes der Anpflanzung von Amerikanerrebe hatte der in Singheim wohnhafte Landwirt Emil Jos aus Schallstadt auf einem Teile seines Rebgeländes im Jahre 1911 Stöcklinge von Amerikanerrebe gepflanzt. Er mußte sich deshalb wegen Vergehens gegen das Reblausgesetz verantworten. Der Angeklagte gab zu, daß ihm das Verbot bekannt gewesen sei. Er habe trotzdem ein Stück seines Rebgeländes mit der Amerikanerrebe eingepflanzt, um mehr aus seinen Rebgeländen herauszubringen. Mit dem Riesling, der in der Gegend von Singheim angepflanzt werde, sei nichts mehr los und man könne nichts mehr verdienen. Aus diesen Gründen habe er die Amerikanerrebe gepflanzt. Das Gericht verurteilte Jos zu 20 Mark Geldstrafe.

In der Anklageakte gegen die in Würzburg wohnhafte Ledenhäuserin Marie Schall aus Wonnitz wegen Urkundenfälschung, lautete das Urteil auf 1 Woche Gefängnis.

Unter Ausschluss der Öffentlichkeit gelangte die Anklage gegen die Dienstmagd Beria Steinel aus Baden und gegen den Zigarettenmacher Josef Benz von da wegen Mißbrauch bzw. Beihilfe zur Verhinderung des Verfalls der Zigaretten. Das gegen die Angeklagten erlassene Urteil sprach je 7 Wochen Gefängnis aus.

Am 6. Januar stand der Former Leopold Dillmann aus Ettlingen vor dem hiesigen Schöffengericht unter der Anklage des Jagdvergehens. Er wurde zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Erkenntnis legte Dillmann Berufung ein, der der Gerichtshof insoweit stattgab, als er die Strafe auf eine Woche Gefängnis herabsetzte.

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch H. Bielefeld's Hofbuchhandlung, Liebermann u. Cie., Karlsruhe.

Ein neuer Robinson? Ja! Und außerdem einer, der den zweihundert Jahre alten Robinson des guten Defoe weit übertrifft. Der Robinson Crusoe ist eine Gestalt, die der Dichter geschaffen hat und der er die reiche Naturgeschichte einer Tropeninsel zur Verfügung stellte. Aber Robinson Crusoe, der artförmige Robinson, hat drei lange Jahre seines Lebens im Banne des Galateses verbracht, stets den Tod in allen möglichen Gestalten vor Augen, und erst im Sommer vorien Jahres wurden er und sein treuer Begleiter wieder auf einer einsamen Insel des Ozeans ankommen und gerettet. Der Roman ist ein Werk, das dem Leser schon in viele bedeutende Reize zuweilen zugänglich gemacht hat. Bietet uns Kapitän Willehms Buch, das den Titel „Ein artförmiger Robinson“ trägt und dessen erste Lieferung schon ausgegeben wird, einen besonders wertvollen Gabe. Wie schon die erste Lieferung zeigt, berichtet Kapitän Willehms ausgezeichnet zu schildern. Statt erst eine langweilige Beschreibung der Anfahrtsstadien seiner Expedition zu geben, geht er als echter Seemann gleich auf das Ziel los. Unheilvoll genug fängt die Reize an, denn alle für die Expedition bestimmten Hunde sind entweder tot oder müssen anstehender Krankheiten halber erschossen werden, und ohne Hunde ist eine Schiffsreise unmöglich. Geradezu ergreifend ist die Rettung des Bogens, der der Kapitän „Ein Wetlauf mit dem Hungertod“ und „Das Ende“ entnommen ist. Einen solchen Wetlauf können nur Männer wagen, die jeder Gefahr sich ins Auge blicken und die im Bedrohlichen ihrer Kraft selbst in den verzweifeltsten Lagen, auch wenn das Ende noch so nahe scheint, die Hoffnung nicht sinken lassen. Einen prächtigen Genuß der ersten Lieferung bilden die vier Tafeln mit Bildern, darunter auch die Wiederkehr eines nimmungsvollen Aquarells „Auf der Suche nach Wild“. Wir werden nach Gelegenheit mehr, unseren Lesern über das Werk zu berichten, das zunächst in einer Vierzehntausend Exemplare (18 Lieferungen zu je 50 Pf.) und das Ende Februar vollständig vorliegen wird (gebunden 10 M.).

Diebstahl und Wegweiser für Darulende von Dr. S. Boas, Spezialarzt in Berlin. Hugo Schmidt Verlag, Berlin S.W. 68, Charlottenstraße 2. Preis 2.- M.

Badische Bibliothek. Herausgegeben von Dr. S. Schaller. 8. Bd. 3. Heft. Die Rheinische Revolutionzeit von 1792-1798. Preis 1.20 M.

Reichsbrand. Roman von Karl Bleibtreu. Verlag C. A. Schwetfcke und Sohn, Berlin W. 37, Potsdamer Straße 60. Preis 3.- M. brosch., 4.50 M. gebunden.

Der Verlag von Georg Weidmann, Braunschweig und Berlin, ist erschienen: Lebensbilder der Augen. Herausgegeben von Dr. Friedrich Mühl. Bd. 19. - Die Flammenzeiten räumen. Deutsche Männer im Freiheitskampf gegen Napoleon. Aus ihren Selbstbiographien zusammengestellt von Albert Zergel. Mit 14 Einbilde. 182 Seiten. Preis geb. 2.50 M. Bd. 2. - Geschichte eines Soldaten im Jahre 1813 von Erdmann-Christian. Aus dem Französischen überetzt von Leopold Rosenzweig. Mit 18 Text-, 8 schwarzen und 4 farbigen Vollbildern von Alexander Wille. Preis 3.- M.

Die direkten Gemeindefestungen in den größeren badischen Städten und ihre Reform in den Jahren 1806 und 1910 im Vergleich mit dem preussischen Gemeindefestungen von Dr. Otto Haber. Preis geb. 2.- M. G. Braunsche Buchdruckerei und Verlag, Karlsruhe.

Marquis Bonaparte. Von Karl Ettlinger. Illustriert von W. Schmarzer. München bei Georg Müller. Geb. 2.- M. geb. 3.- M. Politische Erberinnungen an heutigen Deutschland und deutsche Wehr. Teil I. In Westpreußen, Posen und Pommern. - Mit besonderer Rücksicht auf die Nachstellung der Polen in den Städten. 132 Seiten. - M. Dolar Cullis Verlag, Lissa in Polen.

Summ hundertsten Geburtstag Otto Lubwigs. - Aus dem Regen in die Traufe. Volkslieder der Deutschen Dichter-Gedächtnisfeier. Seit 26. Hamburg-Gröbhorst. Preis geb. 25.- Pf., geb. 55.- Pf.

Die Überlegenheit von MAGGI'S Suppen. 1. in dem reinen, kräftigen Wohlgeschmack. 2. in dem charakteristischen Eigengeschmack jeder Sorte. 3. in der Ausgiebigkeit und daher Billigkeit. Berlangen Sie deshalb ausdrücklich MAGGI'S Suppen. (Mehr als 40 Sorten.)

Haasenstein & Vogler
A.-G.
Karlsruhe, Kaiserstr. 131
Telefon 131

Buchhalter
für dauernde Stellung
ge sucht.
Nur durchaus tüchtige, selbständige Bewerber mit langjähriger Tätigkeit in ähnlicher Stellung, genügender Kaufkraft u. techn. Kenntnissen für das gesamte Rechnen- u. Buchwesen, Kasstaführung und Abrechnung, wollen sich melden. Spätere Beteiligung nicht ausgeschlossen. Ausführliche Off. m. Angabe leiblicher Tätigkeit, Zeugnisabschriften, Referenzen, Gehaltsforderung erbet. sub Nr. 723 durch Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe, erb. 1546a.21

Neue, schön gebaute
Fabrik,
für jeden Betrieb tauglich, 500 qm groß, mit oder ohne eleganten Wohnhaus, billig zu verkaufen oder auf längere Jahre zu vermieten. Zur Ansicht kann 30-40 Reichsmark elektr. Kraft abgegeben werden. Off. Nr. 747 durch Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe, erb. 1546a.21

Bed. Kinderfräulein
mit besten Zeugnissen sucht Stellung. Briefe erb. unter D. 278 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Cassel. 1881a

Verloren
wurde gestern zwischen 12 u. 1/2 Uhr von einer Kontoristin auf d. Wege von der Sparkasse zum Postamt oder von da zum Hauptpostamt ein Portemonnaie mit 230 Mark in Gold und ca. 60 Pfg. in Kleingeld. Der rechtl. Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung im Fundbüro abzugeben. 27662

Dobermann verloren.
Hund erhält hohe Belohnung. Mitteilungen nach Weststr. 42, 2. Stod., erbeten. 27678

Stellen-Angebote
Stellenvergebung.
Die Stelle eines geprüften (bathischen)

Geometers
beim untergeordneten Amte soll alsbald best. werden. Bewerbungen um diese Stelle wollen unter Anschlag von Zeugnissen, Gehaltsansprüchen, sowie Beschreibung des Lebenslaufes bis zum 15. März bei uns eingereicht werden. 1521a
Forsheim, den 18. Febr. 1913.
Städt. Vermessungsamt
Forsheim

Bautechniker
Gehtung jünger, freibauer
flotter Zeichner, für ein Baugeschäft im Schwarzwald. Off. m. Zeugnissabschriften, Kurzelebenslauf, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter Nr. 1549a an die Expedition der „Bad. Presse“

Tüchtiger Bautechniker
der selbständig arbeitet, für Bureau und Bauplatz, auf 1. oder 1 1/2 März gesucht. Off. m. Zeugnissabschriften, Kurzelebenslauf, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter Nr. 1549a an die Expedition der „Bad. Presse“

Ge such t.
Für eine neu zu errichtende Dampf-Wasch-Anstalt, in d. Nähe Seidelbergs, wird ein geeigneter Mann der Kenntnisse der Dampfmaschinen besitzt, sofort gesucht. Offerten unter Nr. 1564a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Lagerist und Wiegemeister
wird zum sofortigen Eintritt von einer großen Fabrik, in der Nähe von Karlsruhe, gesucht. 21
Ordnungslebende, energische Leute wollen sich unter Befreiung von Zeugnissabschriften u. Gehaltsangabe unter Nr. 1561a in der Exped. der „Bad. Presse“ melden.

General-Vertretung
eines vornehmen Artikels an tüchtig, solventen Herrn oder Firma zu vergeben. Domizil Nebensache. 1565a
Offerten unter F. O. K. 563 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Tafel-Del-Vertretung
bei hoher Provision zu vergeben für Herrn, der bei Restaurateuren und Privatpersonen eingeführt. Anfragen unter Nr. 1560a an die Expedition der „Bad. Presse“

Offene Stellen
aller Verufe enthält stets die Zeitung: Deutsche Vaterlandspartei, Eßlingen 76. 2139

Kolonialwaren-Agenten gesucht!
Für Württemberg und Baden werden tüchtige Reisevertreter, für d. Verkauf v. Limburger, Stangen- und Schweizerkäse, gesucht, welche regelmäßige Touren machen und bei den Kolonialwaren-Geschäften gut eingeführt sind, und gute Referenzen aufweisen können. Offerten unter Chiffre U. 600, Briefsch. 40, Kempten Allg. 8875a.44

eingelührten Vertreter.
Off. mit Angabe von Referenzen unter Nr. 1566a durch die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 23

Eisenbranche
Ich suche für mein Eisenwaren- und Werkzeuggeschäft ein großes und detail per 1. April oder später einen tüchtigen, branchenkundigen, mitarbeitenden Herrn auf die

Reise,
der sich zum Besuche der einschlägigen Handwerkerschaft in jeder Beziehung eignet. Bei wirtlichkeitskundigen Leistungen ist die Stellung eine angenehme und dauernde und wollen sich nur Herren melden, die einen ähnlichen Posten schon bekleidet haben und über vorzügliche Empfehlungen verfügen. — Off. Offerte mit Bild und Angabe der Gehaltsansprüche werden erbeten unter S. C. 3173 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 21

Akquisiteur
für eine Neuheit sofort gesucht. Off. Offert. unter Nr. 27538 an die Exped. der „Bad. Presse“ 22

Hohes Einkommen!
In allen Städten und Orten werden frische Personen eines jeden Standes als Agenten, Sautierer und Niederverkäufer für grobartigen, konkurrenzlos. Warenartikel gesucht. Sehr lohnende Beschäftigung. Offerten unter 27267 an die Exped. der „Bad. Presse“

Stenotypistin
findet in hiesigem Fabrikationsgeschäft per 1. April Stellung. Offerten mit Zeugnissabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 8544 an die Exped. der „Bad. Presse“

Leistungsfähige Speisekell-Fabrik
sucht zum Besuch der Wäckerer und Konditoreien tüchtigen Vertreter gegen hohe feste Provision. Offerten unter G. 1847 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. S. 1647a

Kolonialwaren und Delikatessen
Ich suche zum baldigen Eintritt einige gewandte Verkäuferinnen. Ausführl. Offerten unter Befreiung von Bild, Zeugnissabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 27616 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Köchin
gesucht zum 1. ostl. 15. März für H. Restaurant. Muss perfekt kochen und anrichten können. Nur solche, die schon in einem Restaurant tätig waren, finden Berücksichtigung. Off. Offerten nebst Zeugnissabschriften erbeten unter Nr. 3460 an die Expedition der „Bad. Presse“ 22



Konfirmanten- und Kommunikanten-Kleider
schwarz und weiss
in reicher Auswahl, jugendlicher Aufmachung, zu den billigsten Preisen
empfehlen 3548

Marg. Peter vormals Dung
Kaiserstrasse 86. Telephon 2723.
Spezialhaus für Damen- und Kinder-Konfektion.

Motorführer
zur Bedienung eines Benzinmotors mit Benzinmaschine sofort nach Friedrichsfeld gesucht. Es wird nur auf jemand rekrutiert, der Motoren durch und durch kennt und gute Zeugnisse aufweisen kann. Offerten unter Nr. 1566a an die Exped. der „Bad. Presse“

Lüchtige 1550a
Berkäuferin
für Damen-Konfektion a. baldigen Eintritt für gut besahlte, dauernde Stellung gesucht. Offert. mit Bild u. Zeugnissabschrift, unt. Angabe d. Konfektionsfigur u. Gehaltsanspr. an S. Knopf Freiburg i. B.

Berkäuferin
gefesten Alters, welche nachweislich schon längere Zeit in der Kolonialwarenbranche tätig war, findet per sofort oder später dauernde Stelle. Off. unter Nr. 3550 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 21

Tüchtiger u. Mechaniker
zuverlässiger Reparaturen u. Wäckererarbeiten sofort gesucht. 27830
G. Kubert & Co., S. m. b. H., Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 70.

Tüchtig. Gupier gesucht.
27440.32
Gustav Kull, Karlsruhe-Kuppfer.

Organisations-Oberbeamten
für Ober- u. Tisch zu engagieren, dessen Aufgabe würde es sein, tüchtige Vertreter, Inspektoren und sonstige Berufsstände anzuheben, dieselben einzuarbeiten, ihre Tätigkeit zu beaufsichtigen und zu leiten. Die Mittel zur Schaffung auch der umfangreichsten Organisation werden von der Gesellschaft in ausgedehnter Weise zur Verfügung gestellt. Die Stellung ist mit vorzüglichem Gehalt, hohem Gehalt, Provisionen und Gewinnbeteiligung des durch die Organisation erzielten Gesamtgeschäftes dotiert. Diese feste Stellung würde sich vorzüglich für einen planmäßigen, energischen Mann eignen, der einen Vermögenszettel zu Gunsten einer ausdauernden Lebensstellung, die angenehme Selbstständigkeit und großes Einkommen gewährleistet, anstrebt. Einem solchen Herrn (Nachschmann) wäre nach kurzer Tätigkeit als Inspektor (Kontrollbeamter) Gelegenheit geboten, in die Stellung eines Oberbeamten (Organisations-Beamten) aufzurücken. Off. Bewerbungen sind unter H. 2202 P./1573a an die Exped. der „Bad. Presse“ zu richten. 21

Ein beherrschtes, älteres Mädchen
mit gut. Empfehlungen, welches gut kochen, nähen und bügeln kann, sowie Liebe zu einem neugeborenen Kinde hat, in kleinem Haushalt als Säuge der Frau auf 1. April gesucht. Mädchen, welche auf Dauerstelle rekrutiert werden den Vorzug. Offerten unter Nr. 3474 an die Exped. der „Badischen Presse“ 22
Auf sofort suche ich ein tüchtiges Mädchen 27663
rau Dr. Schiffer, Waldhornstr. 13, 1 Trepp.

Köchin
Suche zum 1. März ein ordentliches und fleißiges Mädchen für Hausarbeit, Kochen nicht erforderlich. 3564
Durlacher Allee 69, 2. St., 18.

U. S. Diener
in Herrschaftshaus nach Berlin gesucht. Größe nicht unter 1,72 m. Näheres durch Frau Ullrich Schmidt Witwe, Erbprinzenstr. 27, Eingang Bürgerstr. 27, gewerksmäßige Stellenvermittlerin. 27656

Kohlenhandlung
sucht zuverlässigen Fuhrmann. Offerten unter Nr. 2535 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 31

Lehrling
in großes Kaufm. Büro. Eintritt bald oder später. Nur intelligente junge Leute, mit besten Schulzeugnissen, wollen Offerten u. Angabe von Alter, kurzer Lebenslauf, letzte Zeugnissabschriften einfinden unter Nr. 3566 an die Exped. der „Bad. Presse“

Lehrstelle
für aufst. Jungen mit gut. Schul- und Zeugnissabschriften bei H. Teichert, Dekorationsmaler Telefon 1894, Durlacher Allee 9, Durlach.

Former-Lehrling
für die Eisengießerei gesucht. Näheres 3446
Bannwald-Allee 40.

Kn. J. Junge
welcher Lust hat, die Prot- u. Feinbäckerei zu erlernen, kann bei sofortiger Einnahme bei 27890
Ch. A. Kraus, Eisenweinst. 42, lauberes

Zimmermädchen,
welches in best. Säubern gedient hat und gute Zeugnisse aufweisen kann. Anfangslohn 25 Mark monatlich. Sehr gute Bekandlung. Zu melden in Vernebach im Maratal, Villa Söppchenrub.

Köchin gesucht
zum 15. März
in Herrschaftshaus
Dieselbe muss perfekt kochen und anrichten können. 27839
Sich zu meld. Volkstr. 17, 3. St., von 9-11 Uhr und 3-5 Uhr.

Friseur-Lehrstelle
Suche für mein gewandtes Schreibfräulein per 1. April passende Stellung für halbtägige Beschäftigung. Off. Off. unt. Nr. 27601 an die Expedition der „Bad. Presse“ 21

Ein Mädchen,
das schon 1 1/2 Jahre nähen gelernt hat, sucht Stelle, um sich weiter auszubilden. Wo? sagt unter Nr. 564a die Exped. der „Bad. Presse“

Erstklassige Damen Schneiderin,
gestützt auf langjährige, erfolgfr. Praxis, sucht zwecks Veränderung als Schneiderin in besserem Geschäft Engagement. Offerten unter Nr. 27690 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 32

Ein Mädchen,
33
das schon 1 1/2 Jahre nähen gelernt hat, sucht Stelle, um sich weiter auszubilden. Wo? sagt unter Nr. 564a die Exped. der „Bad. Presse“

Suche braves, fleißiges Mädchen
welches in allen häusl. Arbeiten erfahren ist, gute Zeugnisse aufweisen kann und auf dauernde Stellung rekrutiert. Zu erfragen unter Nr. 3380 in der Expedition der „Bad. Presse“

Junges, fleißiges Mädchen
mit Zeugnis für die Hausarbeit auf sofort oder 1. März gesucht. 27587
Dr. J. Kramer, Steinstraße 11.

Junges Mädchen findet
angenehme Stellung bei kleiner Familie. Sophienstraße 152, 2. St., 18. Voraustr. von 10-4 Uhr. 27676.21
Zu einem 1/2 Jahr. Kinde wird für sofort ein Mädchen, das auch Hausarbeit versteht, gesucht. 27671
Durlacherstr. 7, 1 Trepp hoch.

Friseursen
zu baldigem Eintritt gesucht. A. Hildenbrand, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 31.

Junge Mädchen
für die Nachmittagsstunden für leichte Arbeit gesucht. 27614
Stornbrunnstr. 1, IV.

Junge Mädchen
im Alter v. 14 Jahren finden dauernde Beschäftigung bei F. Wolff & Sohn
S. m. b. H., 2774
Durlacher Allee 31/33.

Stellen-Gesuche.
Praktisch geübter jg. Mann sucht zur Erweiterung seiner Kenntnisse Stellung auf einem groß. Bureau in einem Bau-Geschäft. NB. Derselbe würde auch praktisch mitarbeiten. Off. Offert. unt. Nr. 27617 an d. Exped. d. „Bad. Presse“

Stellen-Gesuche.
Praktisch geübter jg. Mann sucht zur Erweiterung seiner Kenntnisse Stellung auf einem groß. Bureau in einem Bau-Geschäft. NB. Derselbe würde auch praktisch mitarbeiten. Off. Offert. unt. Nr. 27617 an d. Exped. d. „Bad. Presse“

Stellen-Gesuche.
Praktisch geübter jg. Mann sucht zur Erweiterung seiner Kenntnisse Stellung auf einem groß. Bureau in einem Bau-Geschäft. NB. Derselbe würde auch praktisch mitarbeiten. Off. Offert. unt. Nr. 27617 an d. Exped. d. „Bad. Presse“

Stellen-Gesuche.
Praktisch geübter jg. Mann sucht zur Erweiterung seiner Kenntnisse Stellung auf einem groß. Bureau in einem Bau-Geschäft. NB. Derselbe würde auch praktisch mitarbeiten. Off. Offert. unt. Nr. 27617 an d. Exped. d. „Bad. Presse“

Stellen-Gesuche.
Praktisch geübter jg. Mann sucht zur Erweiterung seiner Kenntnisse Stellung auf einem groß. Bureau in einem Bau-Geschäft. NB. Derselbe würde auch praktisch mitarbeiten. Off. Offert. unt. Nr. 27617 an d. Exped. d. „Bad. Presse“

Stellen-Gesuche.
Praktisch geübter jg. Mann sucht zur Erweiterung seiner Kenntnisse Stellung auf einem groß. Bureau in einem Bau-Geschäft. NB. Derselbe würde auch praktisch mitarbeiten. Off. Offert. unt. Nr. 27617 an d. Exped. d. „Bad. Presse“

Jüngeres Fräulein
nimmt noch Kunden in Nähen außer dem Hause an. Offerten unter Nr. 27683 an die Expedition der „Bad. Presse“

Jüngeres Mädchen
sucht auf 1. April gute Stelle, wo ihm Gelegenheit geboten ist, das Kochen gründlich zu erlernen. Anfragen erbitte unter M. T. Postlagernd Ettlingen. 27604

Christliches, fleißiges Mädchen
sucht Stellung auf 1. März. Näh. Friedenstr. 21, 11. St. H. S. Vorstellung von Samstag ab. 27642

Fleißiges Mädchen
sucht Monatsstelle für vor- und nachmittags. Zu erfragen Kurzenstr. 17, Stbau 2. St. 27641

Eine erhellte, fleißige Frau
sucht Beschäftigung in Waschen und Bügeln. Ludw.-Wilhelmstr. 4, 5. St.

Vermietungen.
Zu vermieten
schöne Mansardenwohnung von 3 Zimmern mit Kubehor auf 1. April an kinderloses Ehepaar. Zu erfragen 3533.31
Stephanienstr. 32, part.

Durlacherstr. 36, Seitenbau, part.
2 freundl. u. unmöbl. Zimmer mit Holzfuß, für 12 u. 1 auf 1. April zu verm. Zu erfr. im 2. St. 27680

Appellenstr. 42, Hinh. 3. Stod. 11
Wohnung mit 2 groß. Zimmern, Was. Glasboden auf 1. April zu verm. Näher. Wöhrd. 3. St. hint. Sophienstraße 13, Seitenbau, 2. St., ist eine schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche mit Gas u. Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres Vorderhaus, 2. Stod. 27683.31

Freundl. Mansardenzimmer
zu vermieten. 27669
Zu erfragen Göttestr. 3, 1.
Amalienstr. 34 Wohn- u. Schlafz. zimmer, gut möbl., hell u. febl., 1 Trepp hoch, auf 1. März zu vermieten. 27223.83

Gartenstraße 15, IV., rechts
in schöner Lage, gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 27645
Gewigstr. 32, St. 2, St. r., ist gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 27645

Kaiserstr. 23, 11., ist gut möbl. Zimmer
an best. Herrn sofort zu vermieten. 27627
Kaiserstr. 5, 4. St. 18., ist gut möbl. heizb. Mansardenzimmer an sol. Herrn zu verm. 27623.31
Kriegstr. 149, part., ist ein gut möbl. Zimmer zu verm. 27661
Friedenstr. 94, 1., ist gut möbl. Zimmer für 12 M. monatlich zu vermieten. 27630

Jährigerstr. 8, 3. St., möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten. 27622
Jährigerstr. 60b, 2 Treppen hoch, ist ein gut möbliertes, sonniges Zimmer gleich zu vermieten. Mitte der Stadt. 27670

Miet-Gesuche.
Großer Hof
two erlaubt wird, eine Garage aufzustellen, m. 3 Zimmerwohn. sof. od. spät. zu mieten gef. Off. u. 27621 a. b. Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Laden,
in bester Lage, zu mieten gesucht. Angabe, welche Räumlichkeiten vorhanden u. Jahresmiete. Offerten unter B. 7641 an D. Arens, Mainz. 1557a
Minderlohes, ruhiges Ehepaar sucht Zwei-Zimmerwohnung bis 1. Juli in nur sauberen Gasse, 4. Stod. Neu-Weißstadt oder Nähe Maxaubahnstr. Offert. mit Preis unter Nr. 27674 an die Expedition der „Badischen Presse“
Von einem Herrn wird 1 Wohn- und Schlafzimmer bei besserer Familie in der Nähe des Mühlensbrunnens bis zur Schillerstr. gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 27636 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

STIEFEL

für Konfirmanden u. Kommunikanten!

in den Preislagen: **5.50 6.50 7.50 8.50 9.50 10.50**

mit und ohne Lackkappen, in Boxcalf und Chevreaux

Schuhhaus Simon, Kaiserstraße Nr. 79.

Doctor of Dental Surgery
F. Miltenberger
graduiert Pennsylv.-Zahnheilkunde Amerika.
College für Zahnheilkunde
Sprechstunden 10-3 Uhr in Karlsruhe Herrenstr. 15.

Telephon Nr. 1303.
Patentanwalt
C. Kleyer, Karlsruhe, Kriegstr. Nr. 77.
Sprechstunde: vorm. 8-12 Uhr, nachm. 3-6 Uhr.
Sonntag vormittags 10-12 Uhr.

Neu eingetroffen
ein großer Transport von 35 belgischen
Pferden schweren u. leichten Schlages.
Dieselben stehen wie immer in un-
terer Stallung Mondstraße. 3545.2.1
L. Baer Söhne,
Pferdehandlung.

Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge
in blau und schwarz Cheviot und Kammgarn
in modernen Fassons, schön gearbeitet
zu 18, 20, 22 bis 45 Mark
empfiehlt in grosser Auswahl
Joh. Heinr. Felkel
Waldstraße 28, neben Residenztheater.

Man frage den Arzt.
Natürliches Radium-Wasser
Wettin Quelle
Gicht, Rheumatismus
Schwächezustände.
2270 M. E.
Jeden 2ten Tag
2 Glaschen postfrei.
Sonderkuren 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000.
Auskunft erteilt: **Bahn & Bassler, Ing. Dr. H. Kux, Karlsruhe (Baden).**

Webers's Hotel „Zur Krone“
Kronenburgerstrasse 26 — Strassburg — Telephon Nr. 585
Zimmer mit Frühstück von 3 Mk. an. 5870a
Moderner Komfort, Elektr. Licht, Zentralheizung.

Karlsruhe.
Weinversteigerung.
Im Palais Schloßplatz Nr. 23,
Eingang ... kommen
Montag, d. 9. März 1913,
nachmittags von 2 Uhr ab,
etwa 6200
Str. 1908er
u. 1909er
Schloßgut
Staufen-
berger
Weiß- u.
Rotwein,
in Anschlag von 135-190 Mark
das Hektoliter, sowie etwa 100
Kisten 1901er u. 1902er Schloßgut
Staufenberger Rischwasser zur
Versteigerung. 3533
Karlsruhe, den 25. Februar 1913.
Vermögens-Verwaltung
Seiner Großherzogl. Hoheit
des Prinzen Max von Baden.

Ausholz-Versteigerung
des Fortan's Durlach.
Donnerstag, den 6. März 1. J.,
früh 9 Uhr, in Schloß's Halle in
Durlach. Aus Domänenwald
Wittner, Abt. 13, 14, 15, 16 und
Ditt. Sandtannen: Eichen: 20 I.
AL (59.80 Hm.), 15 II. AL, 11
III. AL, 6 IV. AL; Buchen: 28
I. AL (45.54 Hm.), 15 II. AL, 20
III. AL, 16 IV. AL, 1 V. AL;
Gehölzarten: 1 IV. AL, 7 V. AL;
Nichten- u. Lammstämme: 4 I.
AL, 9 II. AL, 7 III. AL, 4 IV.
AL, 2 V. AL; desgleichen Ab-
schnitte: 25 I. AL, 6 II. AL, 7
III. AL; Forststämme: 20 II.
AL, 78 III. AL, 15 IV. AL, 10
V. AL; Forstabschnitte: 16 I.
AL, 46 II. AL, 16 III. AL; 1
Hagel V. AL; 1 Birle V. AL und
1 Eisbeer V. AL mit auf 466 85
Hm. Inhalt. Rittenauszüge beim
Verkauf erschällig. Fortwärt
Bauer in Durlach zeigt die
Sölder. 1566a

**Phillippsburg (Baden).
Stammholz-Versteigerung.**
Die Stadtgemeinde Phillipps-
burg, versteigert jeweils vormit-
tags 10 Uhr in Abteilung 2 des
Holzgewerkschafts, folgende
Stämme:
Am Freitag, den 7. März 1913:
29 Eichen, darunter von über
200 Meter, 243 Forlen und
35 Buchen; ferner 13 Eichen-
Eichen-Rubelholz. 1538a
Am Samstag, den 8. März 1913:
145 Eichen und 177 Eichen-
stangen (beides Bauholz).
Zur Versteigerung kommen
größtenteils erstklassige Sölder.
Phillippsburg, 25. Febr. 1913.
Das Bürgermeisterrat.

Wenn Sie einen tadellosen
hochfeinen gebrannten
Kaffee
wünschen, per Pfd. 1.80
und 2.20, dann machen Sie
gest. einen Versuch bei
Carl Hager
Kaffeebrant,
Erbprinzenstraße, nächst dem
Mondellplatz. 3149
Telephon 368.

Cleverstolz
Margarine.
reinste Pflanzen-Margarine in feinsten Qualität, wieder am Lager,
1 Pfund 90 Pfg., 5 Pfund à 85 Pfg., 10 Pfund à 82 Pfg.

Für die Tafel:
Delikatess-
Frucht-Butter
reinste Pflanzen-Margarine in feinsten Qualität, wieder am Lager,
1 Pfund 90 Pfg., 5 Pfund à 85 Pfg., 10 Pfund à 82 Pfg.

Reformhaus Neubert. Kaiserstr. 122 u. 87
Eine hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb billige
(Heizung für das Einfamilienhaus)
ist die verbesserte Zentral-Luftheizung. In jedes, auch alle Hans leicht einzubauen.
Prospekte gratis und franco durch
Schwarzaupt, Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Gelegenheits-Offerte!
1000 Zigarren-Wie telformen (moderne Fassons),
3 " Sortiertische mit Einsatzkasten,
40 " Presskasten für 1/10 Pressung (System Hart & Hertel),
150 " Pressapparate für 1/20 Pressung (System Hart & Hertel),
1 grosse Zigarrenpresse
wegen Einschränkung der Fabrikation billigt zu verkaufen. Nehme
eventl. auch Zigarren dagegen. Offerten unter Nr. 10451 an die Expedition
der „Bad. Presse“ erb. ton. 3.2

Detektiv-Institut
„Argus“
A. Maier & Co., G. m. b. H.,
Mannheim O. 6. 6, Tel. 3305, bei
Ermittlungen, Erforschungen u.
Privatauskünfte aller Art. 6385a

Diplomier. Hebamme
Frau C. Pury
16, rue Cornavin, Genf
(Eingang rue Rousseau, 29, Nähe
des Bahnhofes).
Sprechstunden alle Tage. Nimmt
zu jeder Zeit Pensionarinnen auf.
Aerzliche Pflege zur Verfügung.
Diskretion. 7992a

Wer hat Möbelbedarf?
Von einem erstklassigen
Möbelgeschäft (kein Ab-
zahlungsgeschäft), erhalten
zahlungsfäh. Personen
ohne jed. Preiserhöhung
einzelne Möbel, sowie
komplette Einrichtungen
bei monatlicher Zahlungs-
weise und billigen Preisen.
Tadellose Bedienung.
Strengste Verschwiegenheit.
Gest. Offert. mit Bedarfs-
angabe beförd. s. schnellsten
Erledigung unter Nr. 609
die Exp. der „Bad. Presse“.

Beteiligung
an rentablen Unternehmen sucht
tüchtiger, erfah. Kaufmann mit
ca. 20.000.— 1567a
Angebot unter J. 88 D. an
Daube & Co., München.

Geschäfts-Verkauf.
Ladenbun- u. Herrenhut-Ges-
chäft in Amtshaus Baden mit
nachweisbarem, hohem Umsatz, in
Eaton bis 600. Tageseinnahme,
ist für 6000. mit kompl. Einrichtg.
zu verkaufen. Käufer könnte so-
fort zur Einarbeitung eintreten.
Offerten unter Nr. 9681 an die
Exp. der „Bad. Presse“ erb. 3.2

Kopf-schuppen
neigt, sei folgendes bewährte und
billige Rezept zur Pflege des Haars
empfohlen: Wöchentlich 2 maliges
sombiniertes **Kräuter-Sham-
pooon** (Kaf. 20 Pf.), mal. tägliches
fröhliches Einreiben mit **Zuckers**
**Original-Kräuter-Haarwas-
ser** (N. 1.25), außerdem regelmäs-
siges Einreiben mit **Zuckers**
**Spezial-Kräuter-Haarnähr-
fett** (Dose 60 Pf.). Gro arlige
Birkung, von Tausenden bestätigt.
Gest. bei W. H. Schering, Amalien-
str. 10, G. Hoff, Herrenstr. 26, Otto
Reyer, Wilhelmstr. 20, W. H. Baum,
Biederstr. 27 und Derm. ieler,
Kaiserstr. 223; in Rühlburg:
Apotheker W. Strauß. 6290a

Gelegenheitskauf.
Motorrad,
2 Zylinder, 5 P.S., Waagezündung,
Doppelüberdeckung, Nebengabel,
Preis 1.130.
Offerten zur Weiterbeförderung
unter Nr. 1481a an die Expedition
der „Bad. Presse“. 3.2

**„Ideal“
Schreibmaschine**
wie neu, billig abzugeben.
Offerten unter Nr. 96945 an die
Expedition der „Bad. Presse“.

Artikel
nächst
Briele-
nicht
„Bab-
F
Bie
Hud
am
Dura
ich
S
Grö
Die
die
N
10
Kup
ju
Seite,
gen g
Gehe
dent M
D
laus
lacht,
lager
Dura
reits
Beg
nächst
aufste
men u
der M
gehat
„Frau
fische
drud,
macht
Locht
bewir
men u
einw
wurde
Dura
Gerbi
jedoch
Schlar
geschl
wunde
der M
dem S
erfreu
die d
ration
wurde
Jaren
reichl
Nitol
Teleg
folger
schen
von C
Sum
über
Me
Sie
mein
einm
ihre
mit
und
mit
sie lie
ein p
um e
von i
genoi
hemer
aufs
stolz
Schul
Herr
Duge
ich n
ten.